

AKKREDITIERUNGSBERICHT

Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 02 – 04.03.2020

STUDIENGÄNGE

GESCHICHTE (M.A.)

KLASSISCHE UND CHRISTLICHE ARCHÄOLOGIE
(M.A.)

UR- UND FRÜHGESCHICHTE (M.A.)

SPRACHEN UND KULTUREN ÄGYPTENS UND ALT-
VORDERASIENS (M.A.)

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

[▶ Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Ggf. Standort	

Studiengang 01	Geschichte		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	vier		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WiSe 08/09		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	zulassungs-frei	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	k.A.	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	17,43	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	seit WiSe 11/12		

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2

Verantwortliche Agentur	AQAS e.V.
Zuständige Referentin	Dr. Simone Kroschel
Akkreditierungsbericht vom	29.04.2021

Studiengang 02	Klassische und Christliche Archäologie		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	4		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WiSe 09/10		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	zulassungs-frei	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	k.A.	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	1,25	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	Prüfungsjahre 2012 bis 2019		
Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>		
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>		
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2		

Studiengang 03	Ur- und Frühgeschichte		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	4		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WiSe 2009/10		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	zulassungs-frei	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	k.A.	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	20 ab WiSe 2014/15	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:			
Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>		
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>		
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2		

Studiengang 04	Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	4		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WiSe		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	zulassungs-frei	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	k.A.	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	1,71	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	Seit WiSe 11/12		
Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>		
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>		
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2		

Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick	8
Studiengang 01 „Geschichte“	8
Studiengang 02 „Klassische und Christliche Archäologie“	8
Studiengang 03 „Ur und Frühgeschichte“	9
Studiengang 04 „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“	9
Kurzprofile der Studiengänge	10
Studiengang 01 „Geschichte“	10
Studiengang 02 „Klassische und Christliche Archäologie“	10
Studiengang 03 „Ur- und Frühgeschichte“	11
Studiengang 04 „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“	11
Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums	12
Studiengang 01 „Geschichte“	12
Studiengang 02 „Klassische und Christliche Archäologie“	12
Studiengang 03 „Ur- Frühgeschichte“	12
Studiengang 04 „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“	12
I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	14
I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)	14
I.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)	14
I.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)	15
I.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)	15
I.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)	16
I.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)	17
I.7 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)	17
II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	19
II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	19
II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO).....	19
II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)	24
II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)	24
II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO).....	29
II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)	30
II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO).....	33
II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO).....	34
II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)	34
II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)	36
II.4.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen.....	36

II.5	Studienerfolg (§ 14 MRVO).....	40
II.6	Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)	41
III.	Begutachtungsverfahren	43
III.1	Allgemeine Hinweise.....	43
III.2	Rechtliche Grundlagen.....	43
III.3	Gutachtergruppe	43
IV.	Datenblatt	44
IV.1	Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung	44
IV.1.1	Studiengang 01 „Geschichte“	44
IV.1.2	Studiengang 02 „Klassische und Christliche Archäologie“	46
IV.1.3	Studiengang 03 „Ur- und Frühgeschichte“	48
IV.1.4	Studiengang 04 „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“	50
IV.2	Daten zur Akkreditierung.....	52
IV.2.1	Studiengang 01 bis 04	52

Ergebnisse auf einen Blick

Studiengang 01 „Geschichte“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Studiengang 02 „Klassische und Christliche Archäologie“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Nach eingehender Beratung mit der Hochschule schlägt die Agentur dem Akkreditierungsrat folgende Auflage vor:

Auflage 1 (Kriterium Leistungspunktesystem): Aus dem exemplarischen Studienverlaufsplan muss deutlich werden, dass sich die Arbeitsbelastung gleichmäßig über den Studienverlauf verteilt und die Studierenden 60 LP pro Jahr erwerben können.

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Studiengang 03 „Ur und Frühgeschichte“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Nach eingehender Beratung mit der Hochschule schlägt die Agentur dem Akkreditierungsrat folgende Auflage vor:

Auflage 1 (Kriterium Leistungspunktesystem): Aus dem exemplarischen Studienverlaufsplan muss deutlich werden, dass sich die Arbeitsbelastung gleichmäßig über den Studienverlauf verteilt und die Studierenden 60 LP pro Jahr erwerben können.

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Studiengang 04 „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Kurzprofile der Studiengänge

Studiengang 01 „Geschichte“

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) studierten zum Zeitpunkt der Begutachtung rund 44.000 Studierende. Das Lehrangebot der insgesamt 15 Fachbereiche umfasst mehr als 120 Studienfächer aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, den Natur- und Lebenswissenschaften und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Universität verfolgt das Ziel, die Bedeutung exzellenter Lehre für das Profil der Hochschule weiter zu stärken und so den Stellenwert der Lehre auf allen Ebenen zu steigern. Durch forschungsbasierte Lehre und forschungsgeleitetes Lernen sollen wissenschaftlich fundierte Urteilsfähigkeit und explizit darauf gegründete Handlungs- und Problemlösekompetenz vermittelt werden.

Der forschungsorientierte Masterstudiengang „Geschichte“ richtet sich an Absolvent*innen eines Bachelorstudiengangs „Geschichte“ oder eines vergleichbaren Studiengangs und soll es diesen ermöglichen, sich auf der Basis geschichtstheoretischer Entwürfe und methodologischer Positionen vertiefte wissenschaftliche Erkenntnisse über die Geschichte zu erarbeiten. Die Studierenden sollen detailliertes und spezialisiertes Wissen zu verschiedenen Epochen/Teilepochen und Kulturen erwerben und dazu qualifiziert werden, komplexe Problemstellungen auf verschiedenen Gebieten der Geschichtswissenschaft zu analysieren, Lösungsvorschläge nachzuvollziehen und selbst zu entwickeln. Der Studiengang lässt eine epochenspezifische Schwerpunktsetzung (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte) bzw. eine thematische und/oder räumliche Spezialisierung (Historische Grundwissenschaften, Byzantinistik, Osteuropäische Geschichte, Nordamerikanische Geschichte, Lateinamerikanische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte) zu und soll so eine individuelle Profilbildung der Studierenden ermöglichen.

Studiengang 02 „Klassische und Christliche Archäologie“

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) studierten zum Zeitpunkt der Begutachtung rund 44.000 Studierende. Das Lehrangebot der insgesamt 15 Fachbereiche umfasst mehr als 120 Studienfächer aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, den Natur- und Lebenswissenschaften und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Universität verfolgt das Ziel, die Bedeutung exzellenter Lehre für das Profil der Hochschule weiter zu stärken und so den Stellenwert der Lehre auf allen Ebenen zu steigern. Durch forschungsbasierte Lehre und forschungsgeleitetes Lernen sollen wissenschaftlich fundierte Urteilsfähigkeit und explizit darauf gegründete Handlungs- und Problemlösekompetenz vermittelt werden.

Der forschungsorientierte Masterstudiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ basiert auf zwei verwandten, aber eigenständigen Fächern. Er zielt auf die Aneignung vertiefender Kenntnisse der Denkmäler und der wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Klassischen Archäologie bzw. der Christlichen Archäologie. Zielgruppe sind Absolvent*innen des Münsteraner Bachelorstudiengangs „Klassische und Christliche Archäologie“ sowie äquivalenter Studiengänge anderer Universitäten. Insbesondere durch den Erwerb einer weiterführenden fachbezogenen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenz soll die Befähigung zur selbstständigen Entwicklung von Fragestellungen und Lösungsansätzen kulturgeschichtlicher Probleme gestärkt werden. Die Absolvent*innen sollen in der Lage sein, die fachspezifischen Inhalte, Methoden, Terminologien und den aktuellen Forschungsdiskurs der Klassischen Archäologie bzw. Christlichen Archäologie zu benennen und zu interpretieren. Auf dieser Grundlage sollen eigenständige Ideen entwickelt und angewandt werden. Zudem sollen praktische und didaktische Kompetenzen besonders gefördert werden.

Studiengang 03 „Ur- und Frühgeschichte“

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) studierten zum Zeitpunkt der Begutachtung rund 44.000 Studierende. Das Lehrangebot der insgesamt 15 Fachbereiche umfasst mehr als 120 Studienfächer aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, den Natur- und Lebenswissenschaften und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Universität verfolgt das Ziel, die Bedeutung exzellenter Lehre für das Profil der Hochschule weiter zu stärken und so den Stellenwert der Lehre auf allen Ebenen zu steigern. Durch forschungsbasierte Lehre und forschungsgeleitetes Lernen sollen wissenschaftlich fundierte Urteilsfähigkeit und explizit darauf gegründete Handlungs- und Problemlösekompetenz vermittelt werden.

Der forschungsorientierte Masterstudiengang „Ur- und Frühgeschichte“ richtet sich an Absolvent*innen eines fachaffinen Bachelorstudiengangs wie zum Beispiel des Münsteraner Studiengangs „Archäologie-Geschichte-Landschaft“ oder eines vergleichbaren Studiengangs. Die Studierenden sollen eine zeitlich und regional gegenüber dem Bachelorstudium vertiefte und ausdifferenzierte Quellenkenntnis der ur- und frühgeschichtlichen Epochen Europas erwerben. Zudem sollen Methoden der Feldforschung sowie Methoden der Analyse von Funden und Befunden erweitert und vertieft werden. Hinzu kommen Methoden der Interpretation und Rekonstruktion kulturgeschichtlicher Verhältnisse und Prozesse. Das Studium soll die Absolvent*innen gezielt auf eine wissenschaftlich fundierte Tätigkeit in der Bodendenkmalpflege, dem Museumsbereich, in Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie in anderen Feldern vorbereiten.

Studiengang 04 „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Alt Vorderasiens“

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) studierten zum Zeitpunkt der Begutachtung rund 44.000 Studierende. Das Lehrangebot der insgesamt 15 Fachbereiche umfasst mehr als 120 Studienfächer aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, den Natur- und Lebenswissenschaften und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Universität verfolgt das Ziel, die Bedeutung exzellenter Lehre für das Profil der Hochschule weiter zu stärken und so den Stellenwert der Lehre auf allen Ebenen zu steigern. Durch forschungsbasierte Lehre und forschungsgeleitetes Lernen sollen wissenschaftlich fundierte Urteilsfähigkeit und explizit darauf gegründete Handlungs- und Problemlösekompetenz vermittelt werden.

Der forschungsorientierte Masterstudiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Alt Vorderasiens“ umfasst die Fächer Ägyptologie, Altorientalistik, Koptologie und Vorderasiatische Archäologie, von denen die Studierenden ein Fach als Schwerpunkt auswählen. Die beteiligten Fächer arbeiten interdisziplinär zusammen und bringen Forschungsschwerpunkte wie zum Beispiel Sudanarchäologie, Wirtschafts-, Rechts- und Sozialgeschichte des Alten Vorderasiens, Iran-, Anatolien- und Indienarchäologie, Koptologie und Manichäismusforschung in die Lehre ein. Die Studierenden sollen befähigt werden, altägyptische, koptische und altorientalische Texte zu lesen und zu interpretieren sowie altägyptische, koptische und vorderasiatische Denkmäler und Grabungs- bzw. Siedlungsbefunde unter verschiedenen Gesichtspunkten der antiken Gesellschafts- und Kulturgeschichte Ägyptens und Vorderasiens zu analysieren. Als wesentlich wird die Vermittlung von ausreichenden Sprachkenntnissen (vor allem Ägyptisch, Akkadisch, Sumerisch und Koptisch) und fundierter Methodenkompetenz im Rahmen des genannten Fächerspektrums mit entsprechenden Spezialisierungsmöglichkeiten erachtet. Angesprochen werden sollen Absolvent*innen des Münsteraner Bachelorstudiengangs „Antike Kulturen Ägyptens und Alt Vorderasiens“ und fachlich verwandter Studiengänge.

Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums

Studiengang 01 „Geschichte“

Das Studienprogramm überzeugt in Aufbau und Umsetzung. Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse tragen umfassend zur wissenschaftlichen Befähigung, die durch den Studiengang vermittelt werden soll, bei; sowohl die Vertiefung des Wissens, die Befähigung zu wissenschaftlicher Innovation durch eigenständige Forschungstätigkeiten im angemessenen Umfang, die Kooperation im Rahmen von Lehrveranstaltungen und anderen Formaten als auch die Entwicklung eines wissenschaftlichen Selbstverständnisses werden dabei umfassend berücksichtigt. Die breite Aufstellung der Münsteraner Lehrereinheit Geschichte und das damit verbundene Lehrangebot bieten umfangreiche Möglichkeiten der Studiengestaltung und Schwerpunktsetzung, die epochenspezifisch, thematisch und/oder räumlich erfolgen kann.

Die Studierbarkeit ist gegeben. Fragen, die für die Weiterentwicklung des Studiengangs eine Rolle spielen, sind dem Fach präsent und werden im Austausch mit den Studierenden diskutiert.

Studiengang 02 „Klassische und Christliche Archäologie“

Der Studiengang ist in Theorie- und Praxisanteilen entsprechend den Qualifikationszielen sinnvoll und ausgewogen gewichtet. Die Qualifikationsziele tragen in nachvollziehbarer Weise zur angestrebten wissenschaftlichen und praktisch-archäologischen Befähigung bei. Eine Besonderheit ist das didaktische Praxismodul, das auf eine aktive Einbindung der Studierenden in die Lehre setzt und eine interessante, auf verschiedene Berufsfelder (Museum, Hochschule, Erwachsenenbildung) vorbereitende Veranstaltungsform darstellt.

Die Studierenden werden gut betreut und zeigen sich sehr zufrieden. Als wichtig wird die zusätzliche halbe Stelle zur Administration erachtet, die auch dazu beiträgt, die Stelle der Studiengangskoordinatorin zu unterstützen und deren Mehrfachbelastung etwas zu mindern.

Studiengang 03 „Ur- Frühgeschichte“

Der Studiengang ist als forschungsorientierter Ein-Fach-Masterstudiengang konzipiert. Die inhaltliche Gestaltung zeichnet sich durch den Dreiklang von Praxis, angewandten Methoden und aktuellen Forschungsthemen aus, ergänzt durch einen Epochenüberblick und Einblick in Nachbardisziplinen, wodurch aus fachlicher Perspektive eine ideale Grundlage für die wissenschaftliche Befähigung der Absolvent*innen gelegt wird. Die inhaltliche Konzeption der Module ermöglicht den Studierenden eine Verbreiterung und Vertiefung bereits erworbener Kenntnisse im Bereich der Ur- und Frühgeschichte Europas – sowohl hinsichtlich der wichtigsten Quellen als auch im Hinblick auf Methoden und deren Anwendung.

Die Studierenden sind mit der fachlich-inhaltlichen Gestaltung und den methodisch-didaktischen Ansätzen sehr zufrieden. Auch die Betreuung und die Beratung führen zur einer guten Studiensituation und werden positiv bewertet.

Studiengang 04 „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“

In dem vorgelegten Konzept bieten die Fächer Ägyptologie, Altorientalistik, Koptologie und Vorderasiatische Archäologie transparent und verständlich einen integrierten Masterstudiengang an, der auf eine wissenschaftsnahe fachspezifische Qualifikation zielt. Die ausdrücklich forschungsorientierte Ausrichtung spiegelt sich konsequent im Studienprogramm wider, das durch Schwerpunktsetzungen die fachspezifischen Standards uneingeschränkt wahrt. Eine dezidierte Vermittlung von Sprach- und Methodenkompetenz gewährt eine

Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit. Das Wissen um außereuropäische Kulturen wird vertieft und deren Werte und Relevanz für die Gesellschaft verdeutlicht.

Die Studierenden werden individuell und exzellent betreut. Ihre Anregungen fließen in die Weiterentwicklung ein. Trotz der komplexen Struktur ist eine gute Studierbarkeit gegeben.

I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Die Studiengänge „Geschichte“, „Klassische und Christliche Archäologie“, „Ur- und Frühgeschichte“ und „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ umfassen gemäß § 7 der Prüfungsordnung jeweils eine Regelstudienzeit von vier Semestern und einen Umfang von 120 Leistungspunkten.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.2 Studiengangprofile (§ 4 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Es handelt sich um konsekutive Masterstudiengänge mit einem forschungsorientierten Profil.

Gemäß § 12 der Prüfungsordnung bzw. § 11 der Prüfungsordnung beim Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ ist eine Abschlussarbeit vorgesehen. Diese Masterarbeit soll beim Studiengang „Geschichte“ zeigen, „dass die/der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Zeit ein Problem aus dem Bereich der Geschichte nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen“. Beim Studiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ soll sie zeigen, „dass die/der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Zeit ein Problem aus dem Bereich der Klassischen Archäologie oder der Christlichen Archäologie nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen“. Beim Studiengang „Ur- und Frühgeschichte“ soll sie zeigen, „dass die/der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Zeit ein Problem aus dem Bereich der Ur- und Frühgeschichtswissenschaft nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen“. Beim Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ soll sie zeigen, „dass die/der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Zeit eine spezifische Fragestellung aus dem gewählten Schwerpunkt (Ägyptologie, Altorientalistik, Koptologie oder Vorderasiatische Archäologie) nach wissenschaftlichen Methoden und nach hohen wissenschaftlichen Standards selbständig zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen.“

Die Bearbeitungszeit beträgt gemäß § 12 der Prüfungsordnung beim Studiengang „Geschichte“ fünf Monate, beim Studiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ fünf Monate und beim Studiengang „Ur- und Frühgeschichte“ sechs Monate. Beim Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ beträgt die Bearbeitungszeit nach § 11 der Prüfungsordnung sechs Monate.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Zugangsvoraussetzung für den Studiengang „Geschichte“ ist gemäß § 3 der Zugangs- und Zulassungsordnung die Absolvierung eines fachlich einschlägigen oder fachlich vergleichbaren Studiums mit einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss mit der Mindestnote 2,5. Fachlich einschlägig ist ein Studium in den Studiengängen Geschichte, Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Historische Hilfswissenschaften, Lateinamerika Studien, Außereuropäische Geschichte, Amerikanische Kulturgeschichte. Fachlich vergleichbar ist ein Studium in Studiengängen, die ebenfalls als geschichtswissenschaftliche Studiengänge zu qualifizieren sind. In dem fachlich einschlägigen bzw. dem fachlich vergleichbaren Studiengang muss der Anteil an geschichtswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen bezogen auf den Gesamtstudiengang mindestens 40 % betragen.

Zugangsvoraussetzung für den Studiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ ist gemäß § 3 der Zugangs- und Zulassungsordnung die Absolvierung eines fachlich einschlägigen Studiums mit einem berufsqualifizierenden Abschluss, bei dem eine Abschlussnote von mindestens 2,5 erzielt worden ist oder der Bewerber bzw. die Bewerberin zu den 40 % besten des Jahrgangs gehörte. Fachlich einschlägig ist ein Studium im Studiengang/in den Studiengängen „Klassische und Christliche Archäologie“, „Antike Kulturen“, „Klassische Archäologie“ oder in vergleichbaren Studiengängen.

Zugangsvoraussetzung für den Studiengang „Ur- und Frühgeschichte“ ist gemäß § 3 der Zugangs- und Zulassungsordnung die Absolvierung eines fachlich einschlägigen Studiums mit einem berufsqualifizierenden Abschluss, bei dem eine Abschlussnote von mindestens 2,5 erzielt worden ist oder der Bewerber bzw. die Bewerberin zu den 40 % besten des Jahrgangs gehörte. Fachlich einschlägig ist der Bachelorstudiengang Archäologie-Geschichte-Landschaft oder ein vergleichbarer fachaffiner Studiengang, der mindestens 50 LP aus Fächern wie der Vorderasiatischen Altertumskunde, Ägyptologie, Ur- und Frühgeschichte bzw. Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie, Alten Geschichte oder Mittelalterlichen Geschichte aufweist.

Zugangsvoraussetzung für den Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ ist gemäß § 3 der Zugangs- und Zulassungsordnung die Absolvierung eines fachlich einschlägigen Studiums mit einem berufsqualifizierenden Abschluss. Fachlich einschlägig ist ein Studium im Studiengang „Antike Kulturen Ägyptens und Vorderasiens“ oder in einem vergleichbaren Studiengang.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Es handelt sich um Studiengänge der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften. Als Abschlussgrad wird gemäß § 3 der Prüfungsordnung „Master of Arts“ vergeben.

Gemäß § 21 der Prüfungsordnung beim Studiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ bzw. § 20 der Prüfungsordnung bei den Studiengängen „Geschichte“ und „Ur- und Frühgeschichte“ bzw. § 19 der Prüfungsordnung beim Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ erhalten die Absolvent*innen zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement. Dem Selbstbericht liegt jeweils ein Beispiel in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Stand Dezember 2018) bei.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Im Masterstudiengang „Geschichte“ ist zu Beginn ein Pflichtmodul „Geschichtstheorien/Geschichtsbilder“ zu belegen. Zudem müssen im ersten Studienjahr jeweils ein Modul zur Vormoderne und ein Modul zur neueren und neuesten Geschichte studiert werden. Studierende, die das Profil „Historische Grundwissenschaften“ anstreben, können eines der Epochenmodule durch ein Modul zu historischen Grundwissenschaften ersetzen. Zudem ist ein Wahlpflichtmodul im Bereich Praxis oder Sprachen zu absolvieren. Im dritten Semester werden die Schwerpunktmodule I und II studiert, die zur epochenspezifischen sowie thematischen und/oder räumlichen Profilierung der Studierenden dienen. Im vierten Semester wird die Masterarbeit angefertigt. Die Module erstrecken sich jeweils über ein Semester.

Im Masterstudiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ sind im ersten Studienjahr ein Sprachmodul in Griechisch und ein Methodenmodul vorgesehen. Im zweiten Semester folgt ein Themenmodul, das sich je nach Schwerpunkt auf den Bereich „Griechische Welt“ oder „Spätantike“ bezieht. Zudem wird ein Modul belegt, das der Auseinandersetzung mit anderen altertumswissenschaftlichen Disziplinen dient. Im dritten Semester sind ein Themenmodul, das sich je nach Schwerpunkt auf den Bereich „Römische Welt“ oder „Frühmittelalter/Byzanz“ bezieht, und ein Praxismodul vorgesehen. Im Praxismodul werden ein didaktisches und ein archäologisches Praktikum absolviert. Im vierten Semester sollen die Studierenden die Masterarbeit anfertigen. Die Module erstrecken sich jeweils über ein Semester.

Im Masterstudiengang „Ur- und Frühgeschichte“ sind im ersten Semester ein Modul „Epochen der Ur- und Frühgeschichte Europas“ und ein Praxismodul einschließlich Praktikum vorgesehen, das sich in das zweite Semester erstreckt. Hier kommen das Ergänzungsmodul „Geschichte/Archäologie“ mit Veranstaltungen aus anderen historischen und archäologischen Disziplinen, eine Exkursion und ein Methodenmodul hinzu, welches sich in das dritte Semester erstreckt. Hier ist zudem ein Modul „Aktuelle Forschungsproblematik“ vorgesehen. Im vierten Semester sollen die Studierenden die Masterarbeit anfertigen. Die Module erstrecken sich über maximal zwei Semester.

Im Masterstudiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ wird mit dem Schwerpunkt Ägyptologie, Altorientalistik, Koptologie oder Vorderasiatische Archäologie studiert. Für alle Studierenden verpflichtend ist das einführende Modul „Schnittstelle Philologie-Geschichte-Archäologie“. Zudem belegen die Studierenden im ersten Studienjahr zwei zweisemestrig angelegte Module ihres Schwerpunkts. Darüber hinaus müssen alle Studierenden im Laufe der zwei Studienjahre 10 Leistungspunkte aus einer „Praxismodul-Gruppe“ sammeln, sowie 25 Leistungspunkte im Pflichtmodul „Ergänzende multidisziplinäre Studien“, in dem die Studierenden frei aus einem Angebot von relevanten Lehrveranstaltungen benachbarter Fächer oder an Hochschulen im Ausland auswählen können. Im 1. Semester des 2. Studienjahrs belegen die Studierenden ein weiteres Modul in ihrem Schwerpunkt und absolvieren das Modul „Betreutes Selbststudium“. Im vierten Semester schreiben die Studierenden die Masterarbeit in ihrem Schwerpunkt. Die Module erstrecken sich über maximal zwei Semester.

Die Modulhandbücher enthalten alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand. Modulverantwortliche sind ebenfalls für jedes Modul benannt.

Aus § 18 der Prüfungsordnung bei den Studiengängen „Geschichte“ und „Ur- und Frühgeschichte“ bzw. § 19 der Prüfungsordnung beim Studiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ bzw. § 17 beim Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ geht hervor, dass auf dem Zeugnis neben der Abschlussnote nach deutschem Notensystem auch die Ausweisung einer relativen Note erfolgt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Alle vier Studiengänge umfassen je 120 Leistungspunkte. In den exemplarischen Studienverlaufsplänen wird dargelegt, dass pro Semester im Studiengang „Geschichte“ 30 Leistungspunkte, im Studiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ zwischen 29 und 31 Leistungspunkte, im Studiengang „Ur- und Frühgeschichte“ zwischen 29 und 32 Leistungspunkte und im Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ 30 Leistungspunkte vorgesehen sind. Pro Studienjahr sind in den Studiengängen „Geschichte“ und „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ 60 Leistungspunkte vorgesehen, in den Studiengängen „Klassische und Christliche Archäologie“ und „Ur- und Frühgeschichte“ 59 und 61.

Aus § 7 der Prüfungsordnung geht hervor, dass pro Leistungspunkt 30 Stunden Arbeitsbelastung angesetzt werden. Für die Masterarbeit werden beim Studiengang „Geschichte“ 28 Leistungspunkte, beim Studiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ 23 Leistungspunkte, beim Studiengang „Ur- und Frühgeschichte“ 28 Leistungspunkte und beim Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ 30 Leistungspunkte vergeben, was aus den Modulbeschreibungen, die Teil der Prüfungsordnung sind, hervorgeht.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist bei den Studiengängen „Geschichte“ und „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ erfüllt. Das Kriterium ist bei den Studiengängen „Klassische und Christliche Archäologie“ und „Ur- und Frühgeschichte“ nicht erfüllt.

Nach Sichtung des Selbstberichts stellt die Ständige Kommission von AQAS zur Erfüllung des oben genannten Kriteriums folgenden Veränderungsbedarf fest:

Bei den Studiengängen „Klassische und Christliche Archäologie“ und „Ur- und Frühgeschichte“ muss aus dem exemplarischen Studienverlaufplan deutlich werden, dass sich die Arbeitsbelastung gleichmäßig über den Studienverlauf verteilt und die Studierenden 60 LP pro Jahr erwerben können.

I.7 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkStV)

Sachstand/Bewertung

In § 14 der Prüfungsordnung beim Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ bzw. § 15 der Prüfungsordnung bei den Studiengängen „Geschichte“ und „Ur- und Frühgeschichte“ bzw. in § 16 der Prüfungsordnung beim Studiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ sind jeweils Regelungen zur Anerkennung von Leistungen bei einem Hochschul- oder Studiengangswechsel und von außerhochschulisch erbrachten Leistungen vorgesehen. Bei der Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen wird die Lisabon-Konvention berücksichtigt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 StAkkrStV i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a StAkkrStV und §§ 11 bis 16; §§ 19 bis 21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Die Masterstudiengänge werden reakkreditiert und wurden von der Hochschule kontinuierlich weiterentwickelt. Veränderungen seit der letzten Akkreditierung sind nachvollziehbar im Selbstbericht dokumentiert.

Bei den Gesprächen im Rahmen der Begehung standen unter anderem Fragen zur Digitalisierung, zu dem Umstand, dass viele Studierende faktisch nicht in Vollzeit studieren, zu den Praxisanteilen und der Berufsfeldorientierung sowie zur Ausstattung der Fächer im Vordergrund.

II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Geschichte“

Sachstand

Der forschungsorientierte Masterstudiengang „Geschichte“ soll es den Studierenden ermöglichen, sich auf der Basis geschichtstheoretischer Entwürfe und methodologischer Positionen vertiefte wissenschaftliche Erkenntnisse über die Geschichte zu erarbeiten. Die Studierenden sollen detailliertes und spezialisiertes Wissen zu verschiedenen Epochen/Teilepochen und Kulturen erwerben und dazu qualifiziert werden, komplexe Problemstellungen auf verschiedenen Gebieten der Geschichtswissenschaft zu analysieren, Lösungsvorschläge nachzuvollziehen und selbst zu entwickeln. Der Studiengang lässt eine epochenspezifische Schwerpunktsetzung (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte) bzw. eine thematische und/oder räumliche Spezialisierung (Historische Grundwissenschaften, Byzantinistik, Osteuropäische Geschichte, Nordamerikanische Geschichte, Lateinamerikanische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte) zu und soll so eine individuelle Profilbildung der Studierenden ermöglichen. Grundsätzliches Ziel ist es, die Studierenden mit geschichtswissenschaftlichen Methoden vertraut zu machen. Die Persönlichkeitsentwicklung und Fähigkeit, sich gesellschaftlich einzubringen, sollen dadurch gefördert werden, dass durch das Studium ein historisch-kritisches und pluralistisch geprägtes Bewusstsein als wesentlicher Bestandteil politischer Bildung entwickelt werden soll.

Die Studierenden sollen auch darin unterstützt werden, ein individuelles berufliches Profil in außeruniversitären fachnahen Berufsfeldern zu entwickeln. Anstellungsmöglichkeiten, gegebenenfalls in Verbindung mit Referendariat oder wissenschaftlichem Volontariat, werden zum Beispiel in den Bereichen Archiv, Bibliothek, Museum oder Gedenkstätte gesehen. Die im Studium zu erwerbenden überfachlichen Kompetenzen sollen darüber hinaus auch für weitere Berufsfelder qualifizieren. Zur Berufsorientierung sollen unter anderem Praxiselemente im Studium und eine Beratungsstelle im Fach beitragen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Qualifikationsziele sind klar formuliert und für Studierende wie für Studieninteressierte sehr gut nachvollziehbar; die Prüfungsordnungen sind gut verständlich.

Der Masterstudiengang ist als Ein-Fach-Studiengang konzipiert und erlaubt es den Studierenden, die im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sowohl in methodischer und thematischer Hinsicht zu erweitern als auch in ausgewählten Bereichen zu vertiefen. Die breite Aufstellung der Münsteraner Lehreinheit

Geschichte und das damit verbundene Lehrangebot bieten dabei umfangreiche Möglichkeiten der Studiengestaltung und Schwerpunktsetzung, die epochenspezifisch, thematisch und/oder räumlich erfolgen kann.

Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse tragen umfassend zur wissenschaftlichen Befähigung, die durch den Studiengang vermittelt werden soll, bei; sowohl die Vertiefung des Wissens, die Befähigung zu wissenschaftlicher Innovation durch eigenständige Forschungstätigkeiten im angemessenen Umfang, die Kooperation im Rahmen von Lehrveranstaltungen und anderen Formaten sowie die Entwicklung eines wissenschaftlichen Selbstverständnisses werden dabei umfassend berücksichtigt.

Die wissenschaftlichen Anforderungen entsprechen genau dem Abschlussniveau entsprechend dem „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“. Die Anlage des Studiengangs trägt im angemessenen Rahmen zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Während die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen genuiner Bestandteil des Faches sind, zielen insbesondere die vorgesehenen Lehr- und Lernformen darauf ab, dass die Studierenden lernen, Forschungspositionen geschichtstheoretisch einzuordnen und zu reflektieren und einen eigenen Forschungsstandpunkt zu erarbeiten und zu vertreten.

Das zweisemestrige Praxismodul des Studiengangs „Geschichte“ gibt den Studierenden Orientierung über mögliche Berufsfelder auch außerhalb der Hochschule und vermittelt berufsnahe Methoden und Kompetenzen. Mit der Einbeziehung von Lehrbeauftragten aus dem Archivwesen und Museen werden für die Studierenden direkte Anknüpfungsmöglichkeiten geschaffen. Die eigens eingerichtete „Schnittstelle Geschichte & Beruf“ organisiert die Modulangebote wie auch die Vernetzung mit dem Career Service der Hochschule, der Agentur für Arbeit sowie Kultureinrichtungen und anderen Arbeitgebern in der Region. Diese Bündelung dieser Aufgaben in einer eigenen Institution verschafft der „Schnittstelle“ eine hohe Effektivität und Sichtbarkeit.

Die Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse des Studiengangs sowie die im Münsteraner Studiengang angelegten umfangreichen Maßnahmen zur Berufsfeldorientierung tragen nachvollziehbar bei zur Befähigung für eine qualifizierte Erwerbstätigkeit innerhalb wie außerhalb des Universitätsbetriebs – auch über die Grenzen der Fachdisziplin hinweg.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 02 „Klassische und Christliche Archäologie“

Sachstand

Der forschungsorientierte Masterstudiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ basiert auf zwei verwandten, aber eigenständigen Fächern. Er zielt auf die Aneignung vertiefender Kenntnisse der Denkmäler und der wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Klassischen Archäologie bzw. der Christlichen Archäologie. Insbesondere durch den Erwerb einer weiterführenden fachbezogenen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenz soll bei den Studierenden die Befähigung zur selbständigen Entwicklung von Fragestellungen und Lösungsansätzen kulturgeschichtlicher Probleme gestärkt werden. Die Absolvent*innen sollen in der Lage sein, die fachspezifischen Inhalte, Methoden, Terminologien und den aktuellen Forschungsdiskurs der Klassischen Archäologie bzw. Christlichen Archäologie zu benennen und zu interpretieren. Auf dieser Grundlage sollen eigenständige Ideen entwickelt und angewandt werden. Die Persönlichkeitsentwicklung soll durch den Erwerb kultureller und interkultureller Kompetenz gefördert werden. Die Lehrinhalte sollen dazu beitragen, dass die Studierenden sich in zentralen Fragen am gesellschaftspolitischen Diskurs beteiligen und deren strukturelle und historische Dimension aufzeigen können.

Im Studium sollen praktische und didaktische Kompetenzen besonders gefördert werden, die im Archäologischen Museum der Universität oder bei anderen praktischen Tätigkeiten vermittelt werden sollen. Im Sinne

der Berufsfeldorientierung können zudem hochschulweite Angebote zum Beispiel des Career Service genutzt werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Studiengang ist in Theorie- und Praxisanteilen entsprechend den Qualifikationszielen sinnvoll und ausgewogen gewichtet. Die Qualifikationsziele sind dem Qualifikationsniveau eines Masterabschlusses angemessen und tragen in nachvollziehbarer Weise zur angestrebten wissenschaftlichen und praktisch-archäologischen Befähigung bei.

Die Qualifikationsziele und Lernergebnisse sind in den für den Studiengang relevanten Dokumenten klar und nachvollziehbar definiert. Aufbauend auf einem fachlich einschlägigen Bachelorstudiengang sollen im Masterstudium im Sinne der forschungsorientierten Ausrichtung insbesondere die fachbezogenen Theorie- und Methodenkompetenzen vertieft und erweitert werden mit dem Ziel, dass die Studierenden selbständig wissenschaftliche Fragestellungen und Lösungsansätze entwickeln lernen. Dabei wird den Studierenden eine Schwerpunktsetzung auf die Klassische oder die Christliche Archäologie ermöglicht. Durch die Integration von Lehrangebot aus benachbarten Fächern werden die Kenntnisse der Studierenden sinnvoll erweitert und Einblicke in andere Sichtweisen auf Gegenstände und Ansätze gewährt, was die Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit stärkt.

Das Praxismodul des Studiengangs „Klassische und Christliche Archäologie“ ermöglicht mit der Kombination von archäologischem und didaktischem Praktikum den Erwerb berufsnaher Methoden und Kompetenzen wie auch eine grundlegende Berufsfeldorientierung. Hier ist mit dem Archäologischen Museum der Universität eine ideale Voraussetzung gegeben, um die Erschließung archäologischer Objekte und deren Vermittlung auch an eine breitere Öffentlichkeit in besonderer Weise zu akzentuieren, die im Studiengang überzeugend aufgegriffen wird.

Die Persönlichkeitsentwicklung wie auch die Fähigkeit, sich in gesellschaftspolitische Prozesse einzubringen, werden durch die Auseinandersetzung mit der historischen und kulturellen Entwicklung Europas und die Befähigung, Positionen auf einer wissenschaftlichen Grundlage kritisch zu reflektieren und eigene Standpunkte zu entwickeln, gestärkt.

Die Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse in Wissenschaft und Persönlichkeitsbildung sowie insbesondere die hohen Praxisanteile in Forschung und Vermittlung tragen nachvollziehbar zur Befähigung für eine qualifizierte Erwerbstätigkeit bei. Sie eröffnen über das Berufsfeld „Museum“ mit seinen verschiedenen Berufen von Forschung bis Vermittlung hinaus weiterreichende Berufsfelder innerhalb und außerhalb der Universität.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 03 „Ur- und Frühgeschichte“

Sachstand

Im forschungsorientierten Masterstudiengang „Ur- und Frühgeschichte“ sollen die Studierenden eine zeitlich und regional gegenüber dem Bachelorstudium vertiefte und ausdifferenzierte Quellenkenntnis der ur- und frühgeschichtlichen Epochen Europas erwerben. Zudem sollen Methoden der Feldforschung sowie Methoden der Analyse von Funden und Befunden erweitert und vertieft werden. Hinzu kommen Methoden der Interpretation und Rekonstruktion kulturgeschichtlicher Verhältnisse und Prozesse. Die Schwerpunkte liegen in Europa und für die frühen Zeiten in Südeuropa und dem Mittelmeerraum. Zudem sollen der westfälische Raum

und seine Nachbarregionen besondere Beachtung finden. Die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung, sich gesellschaftliche einzubringen, sollen durch die Konfrontation mit fachethischen und gesellschaftspolitischen Fragen im Studium gefördert werden, unter anderem durch die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Faches im Nationalsozialismus.

Das Studium soll die Absolvent*innen gezielt auf eine wissenschaftlich fundierte Tätigkeit in der Bodendenkmalpflege, dem Museumsbereich, in Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie in anderen Feldern wie zum Beispiel dem Kulturmanagement oder dem Tourismus vorbereiten. Dazu sollen Forschungs- und Praxisanteile im Studium eng verflochten werden. Als zentral wird die Befähigung zu eigenständiger und kritischer fachwissenschaftlicher Arbeit angesehen. Neben Praktika stehen die Angebote des Career Service für die Berufsfeldorientierung zur Verfügung.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse sind für den Studiengang klar formuliert und für Interessierte und Studierende transparent. Dies spiegelt sich u.a. in den Modulbeschreibungen und den ergänzenden Grafiken wider, die diese Punkte klar darlegen.

Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse tragen zur wissenschaftlichen Befähigung nachvollziehbar bei. Der Masterstudiengang „Ur- und Frühgeschichte“ ist als forschungsorientierter Ein-Fach-Masterstudiengang konzipiert. Die inhaltliche Gestaltung zeichnet sich durch den Dreiklang von Praxis, angewandten Methoden und aktuellen Forschungsthemen aus, ergänzt durch Epochenüberblick und Einblick in Nachbarwissenschaften, wodurch aus fachlicher Perspektive eine ideale Grundlage für die wissenschaftliche Befähigung der Absolvent*innen gelegt wird. Die inhaltliche Konzeption der Module ermöglicht den Studierenden eine Verbreiterung und Vertiefung bereits erworbener Kenntnisse im Bereich der Ur- und Frühgeschichte Europas – sowohl hinsichtlich der wichtigsten Quellen (v.a. Modul 1) als auch im Hinblick auf Methoden und deren Anwendung (v.a. Module 2 und 5). Hier bieten vor allem die vorgesehenen Praxismodule (Module 2 und 5) zudem die Möglichkeit die Anwendung dieses Wissens einzuüben, wodurch der Transfer von erworbenem Wissen in konkrete Anwendungszusammenhänge und damit ein vertieftes Verstehen ermöglicht wird. Hervorzuheben ist auch die Ausbildung im Bereich des interdisziplinären Kulturvergleichs, die im Rahmen einer Zusammenarbeit mit den Studiengängen „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Alt Vorderasiens“, „Klassische und Christliche Archäologie“ sowie „Geschichte“ erfolgt (Modul 4). Dies schult die Fähigkeiten im interdisziplinären Diskurs und im interdisziplinären Denken – beides Kompetenzen, die v.a. im Bereich der Forschung immer stärker an Bedeutung gewinnen. Durch diese Breite an vermitteltem Wissen und vermittelten Kompetenzen sind die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen im Hinblick auf das Abschlussniveau vollumfänglich erfüllt.

Aufgrund der Struktur und inhaltlichen Gestaltung des Studiengangs ist zugleich der Erwerb aller notwendigen Kompetenzen für die gängigen Berufsfelder im Bereich Ur- und Frühgeschichte – Bodendenkmalpflege, Museum und Forschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen – gewährleistet. Insbesondere das Praxismodul erlaubt den Absolvent*innen hier zudem eine eigene Schwerpunktsetzung, die erfahrungsgemäß bei der erfolgreichen Suche nach einer Anstellung sehr hilfreich ist, da sie bereits in der Masterphase einen engeren Kontakt zu potentiellen zukünftigen Arbeitgeber*innen ermöglicht. Dies wird weiterhin dadurch befördert, dass für das Seminar in Modul 3 sowie für das Praktikum in Modul 5 wechselnde Lehrbeauftragte aus Institutionen außerhalb der Universität als Dozierende eingebunden werden, die neben ihrem Fachwissen v.a. auch berufsrelevantes Praxiswissen vermitteln und somit für den Bereich Berufsorientierung wichtige Ansprechpartner*innen darstellen. Diese Maßnahmen tragen nachvollziehbar zur Befähigung für eine qualifizierte Erwerbstätigkeit bei und eröffnen weitreichende Berufsfelder innerhalb wie außerhalb der Universität.

Die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen sind im Hinblick auf das vermittelte Abschlussniveau stimmig. Die in den Modulen 1-7 vermittelten Inhalte und Kompetenzen gewährleisten eine vertiefte und verbreiterte Kenntnis der Fachinhalte (einschließlich aktueller Forschungsthemen) und Methoden der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie. In Modul 4 werden zudem fachübergreifende, interdisziplinäre Kompetenzen geschult.

Die Konzeption des Studiengangs zielt auf eigenständiges Arbeiten und kritisches Denken, das erlaubt eigene Fragestellungen zu entwickeln und aktuelle Themen kritisch zu diskutieren. Dies wird v.a. in den Modulen 3 (aktuelle Forschungsproblematik) sowie den Modulen 2 und 5 (Quantitative Methoden und Praxis) intensiv gefördert. Hinzu kommt die explizite Behandlung fachethischer und gesellschaftspolitischer Themen in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten, u.a. die Rolle der Ur- und Frühgeschichtsforschung im Nationalsozialismus, wodurch ein Bewusstsein für gesellschaftliche und politische Fragen und Zusammenhänge geschaffen wird, ebenso wie für die Verantwortung der Wissenschaft in diesen Bereichen. Damit leistet das Curriculum einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und trägt dazu bei, dass die Absolvent*innen ihrer zivilgesellschaftlichen, politischen und kulturellen Rolle gerecht werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 04 „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“

Sachstand

Der forschungsorientierte Masterstudiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ (SKÄA) umfasst die Fächer Ägyptologie, Altorientalistik, Koptologie und Vorderasiatische Archäologie, von denen die Studierenden ein Fach als Schwerpunkt auswählen. Die beteiligten Fächer arbeiten interdisziplinär zusammen und bringen Forschungsschwerpunkte wie zum Beispiel Sudanarchäologie, Wirtschafts-, Rechts- und Sozialgeschichte des Alten Vorderasiens, Iran-, Anatolien- und Indienarchäologie, Koptologie und Manichäismusforschung in die Lehre ein. Die Studierenden sollen befähigt werden, altägyptische, koptische und altorientalische Texte zu lesen und zu interpretieren sowie altägyptische, koptische und vorderasiatische Denkmäler und Grabungs- bzw. Siedlungsbefunde unter verschiedenen Gesichtspunkten der antiken Gesellschafts- und Kulturgeschichte Ägyptens und Vorderasiens zu analysieren. Als wesentlich wird die Vermittlung von ausreichenden Sprachkenntnissen (vor allem Ägyptisch, Akkadisch, Sumerisch und Koptisch) und fundierter Methodenkompetenz im Rahmen des genannten Fächerspektrums mit entsprechenden Spezialisierungsmöglichkeiten erachtet. Die Persönlichkeitsentwicklung und die Fähigkeit, sich gesellschaftlich einzubringen, sollen dadurch gefördert werden, dass durch den Respekt vor fremden Kulturleistungen, das Verstehen nichteuropäischer Geistesgeschichte und -haltungen sowie religiöser Anschauungen eine weltoffene und tolerante Haltung unterstützt werden soll.

Die Studierenden sollen zu forschungsorientierter Arbeit und damit für Berufsfelder in der Wissenschaft sowie in den Bereichen Kultur, Medien und Bildung qualifiziert werden. Dazu soll auch die Stärkung von Schlüsselkompetenzen, zum Beispiel in der schriftlichen und mündlichen Kommunikation, beitragen sowie von interkulturellen Kompetenzen, die auch für das Verständnis von aktuellen Problemen in den Ländern Vorderasiens und Ägyptens als wichtig erachtet werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

In dem vorgelegten Konzept bieten die Fächer Ägyptologie, Altorientalistik, Koptologie und Vorderasiatische Archäologie transparent und verständlich einen integrierten Masterstudiengang an, der als Ein-Fach-Ausprägung (120 LP) studiert werden kann.

Inhaltlich handelt es sich um einen Studiengang, der auf eine wissenschaftsnahe fachspezifische Qualifikation zielt. Die ausdrücklich forschungsorientierte Ausrichtung spiegelt sich konsequent im Studienprogramm wider, das durch Schwerpunktsetzungen die fachspezifischen Standards uneingeschränkt wahr. Es werden Kompetenzen auf Masterniveau entsprechend dem „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ vermittelt.

Der Masterstudiengang SKÄA verfolgt ausdrücklich eine forschungsorientierte Linie. Dieses schlägt sich konsequent im Studienprogramm nieder, das durch Schwerpunktsetzungen die fachspezifischen Standards uneingeschränkt wahr. Eine dezidierte Vermittlung von Sprach- und Methodenkompetenz gewährt eine Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit.

Das Wissen um außereuropäische Kulturen wird vertieft und deren Werte und Relevanz für die Gesellschaft verdeutlicht, was auch zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt. Positiv hervorzuheben ist die Verschränkung des Lehrangebotes mit interdisziplinären Verbänden wie der „European League for Non-Western Studies“, die durch die sich daraus ergebenden interdisziplinären Diskurse Kommunikationsfähigkeit und wissenschaftliche Professionalität ergänzend fördern.

Aufbauend auf den fachlich einschlägigen Bachelorstudiengängen qualifiziert der Masterstudiengang durch gezielte Vertiefung und Erweiterung des in den Bachelorstudiengängen Erlernten. Er schafft die Voraussetzungen für ein Promotionsstudium. Daneben ist der Studiengang geeignet, den Erwerb vertiefter fachlicher wie auch überfachlicher Kompetenzen für ein möglichst weites Spektrum von Tätigkeiten außerhalb wissenschaftlicher Berufsfelder auch in der internationalen Arbeitswelt zu ermöglichen. Vor allem das interdisziplinäre Modul 1 (Schnittstelle Philologie-Geschichte-Archäologie), die Module 17-19 für Berufspraktika sowie das Modul 20 für multidisziplinäre Studien bieten Raum für den Erwerb von Kenntnissen, Kompetenzen und Fähigkeiten, die sowohl fachlich vertiefend wie auch interdisziplinär verbindend sind und damit Grundlagen für das Verständnis außereuropäischer Kulturen in Geschichte und Gegenwart legen können.

Die Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse tragen zur Befähigung für eine qualifizierte Erwerbstätigkeit innerhalb wie außerhalb der Hochschule bei. Die im Studiengang angelegte Kombination fachlicher Tiefe und interdisziplinärer Vernetzung eröffnet den Absolventinnen und Absolventen neben dem Zugang zur Promotion auch weitere Berufsfelder, die in Forschungs- und Bildungsstätten, im Wissenschaftsmanagement und in kulturellen Einrichtungen anzusiedeln sind.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Geschichte“

Sachstand

Im Masterstudiengang „Geschichte“ ist zu Beginn ein Pflichtmodul „Geschichtstheorien/Geschichtsbilder“ zu belegen. Zudem müssen im ersten Studienjahr jeweils ein Modul zur Vormoderne und ein Modul zur neueren und neuesten Geschichte studiert werden. Studierende, die das Profil „Historische Grundwissenschaften“ anstreben, können eines der Epochenmodule durch ein Modul zu historischen Grundwissenschaften ersetzen. Zudem ist ein Wahlpflichtmodul im Bereich Praxis oder Sprachen zu absolvieren. Im dritten Semester werden

die Schwerpunktmodule I und II studiert, die zur epochenspezifischen sowie thematischen und/oder räumlichen Profilierung der Studierenden dienen. Im vierten Semester wird die Masterarbeit angefertigt.

Ein Schwerpunktmodul in einem Bereich kann erst absolviert werden, wenn das entsprechende Epochenmodul bzw. das Modul zu den Historischen Grundwissenschaften studiert wurde. Der Schwerpunkt, in dem auch die Abschlussarbeit verfasst wird, wird auf dem Zeugnis dokumentiert. Durch die Schwerpunktsetzung können die Studierenden ein individuelles Profil entwickeln. Zudem bestehen Wahlmöglichkeiten innerhalb von Modulen. Als Veranstaltungsformate sind insbesondere Vorlesung, Seminare, Übungen und Kolloquien vorgesehen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Curriculum ist adäquat aufgebaut; es ermöglicht das Erreichen der für den Studiengang definierten Qualifikationsziele. Das Modulkonzept ist sehr gut auf die Qualifikationsziele bezogen. So erfolgt mit dem Modul „Geschichtstheorien und Geschichtsbilder“, das für alle Studierenden verpflichtend vorgesehen ist, zu Beginn des Studiums eine Auseinandersetzung mit geschichtstheoretischen Entwürfen und Konzeptionen von Geschichte, die eine zentrale Grundlage für das weitere Studium legt. Anschließend können die Studierenden aus einem breiten Angebot wählen. Die Regeln zur Auswahl stellen jedoch sicher, dass das Fach trotzdem in einer bestimmten Breite abgedeckt wird und keine zu starke Engführung erfolgt. So müssen alle Studierenden im ersten Studienjahr mindestens ein Modul im Bereich der Vormoderne und ein Modul zur Neueren und Neuesten Geschichte belegen bzw. im Falle des Profils „Historische Grundwissenschaften“ ein Epochenmodul. Der epochenspezifischen, thematischen und/oder räumlichen Spezialisierung dienen vor allem die Module des dritten Semesters. Das Praxismodul und die Möglichkeiten, Sprachkompetenzen zu vertiefen oder zu erweitern, runden das Programm sinnvoll ab. Qualifikationsziele, Studieninhalte und Studienverlauf sind in der Dokumentation (Studienordnung, Modulbeschreibungen) adäquat abgebildet.

Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und Abschlussbezeichnung entsprechen genau den Qualifikationszielen und dem Curriculum.

Das Studiengangskonzept umfasst ein angemessenes Spektrum von Lehr- und Lernformen. Die Studiengangsverantwortlichen werden ermuntert, die bereits stattfindende Diskussion über eine Erweiterung der Prüfungsformate und der praktischen Elemente konstruktiv weiterzuführen.

Neben den entsprechenden Vorgaben der Studienordnung stellt auch die vorbildliche regelmäßige Fortentwicklung des Studiengangskonzepts durch Lehrende und Lernende die aktive Einbindung der Studierenden sicher. Im Rahmen des Möglichen erlaubt das Studiengangskonzept Freiräume für eine individuelle Gestaltung des Studiums, wozu insbesondere das breit aufgestellte Lehrangebot beiträgt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 02 „Klassische und Christliche Archäologie“

Sachstand

Im Masterstudiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ sind im ersten Studienjahr ein Sprachmodul in Griechisch und ein Methodenmodul vorgesehen. Im zweiten Semester folgt ein Themenmodul, das sich je nach Schwerpunkt auf den Bereich „Griechische Welt“ oder „Spätantike“ bezieht. Zudem wird ein Modul belegt, das der Auseinandersetzung mit anderen altertumswissenschaftlichen Disziplinen dient. Im dritten Semester sind ein Themenmodul, das sich je nach Schwerpunkt auf den Bereich „Römische Welt“ oder „Frühmittelalter/Byzanz“ bezieht, und ein Praxismodul vorgesehen. Im Praxismodul werden ein didaktisches und

ein archäologisches Praktikum absolviert. Im vierten Semester sollen die Studierenden die Masterarbeit anfertigen.

Die Studierenden können zwischen den Schwerpunkten Klassische und Christliche Archäologie wählen. Zudem bestehen teilweise Wahlmöglichkeiten innerhalb von Modulen. Als Veranstaltungsformate sind insbesondere Vorlesungen, Seminare, Übungen, Sprachkurse und Praktika vorgesehen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Es handelt sich um einen in Theorie- und Praxisanteilen ausgewogen strukturierten Studiengang, dessen Curriculum im Hinblick auf die übergreifend definierten Qualifikationsziele adäquat aufgebaut und dokumentiert ist.

Positiv hervorzuheben ist das Vorhandensein eines Sprachmoduls für Altgriechisch zu Beginn des Masterstudiums. Das Modul zur Methodenlektüre im ersten Fachsemester ist sehr zu begrüßen und sinnvoll platziert. Auf diese Weise können auch Wechsler*innen aus verwandten Bachelorstudiengängen oder von anderen Hochschulen in komprimierter Form ggf. noch bestehende Defizite ausgleichen.

Eine Besonderheit ist das didaktische Praxismodul, das auf eine aktive Einbindung der Studierenden in die Lehre setzt und eine interessante, auf verschiedene Berufsfelder (Museum, Hochschule, Erwachsenenbildung) vorbereitende Veranstaltungsform darstellt. Mit elf LP erscheint dieses Modul im Verhältnis zum facharchäologischen Praxismodul mit 6 LP zunächst ungewöhnlich stark gewichtet. Dies rechtfertigt sich aber dadurch, dass dieses Modul zum spezifischen Profil des Studiengangs an der WWU gehört und der höhere Workload auf das Feedback der Studierenden hin angepasst wurde. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs sollte jedoch regelmäßig überprüft werden, ob der konkrete fachliche Praxisanteil mit sechs LP ausreichend Platz im Curriculum besitzt.

Durch das Interdisziplinäre Modul besteht Freiraum für individuelle Schwerpunktsetzungen und das Einbringen eigener Interessensgebiete jenseits der Fachmodule des Studiengangs. Auch die vorgesehene Wahlmöglichkeit, den Schwerpunkt auf Klassische Archäologie oder Christliche Archäologie zu setzen, erlaubt den Studierenden eine individuelle Gestaltung des Studiums entsprechend den eigenen Interessen.

Die Studiengangsbezeichnung und der Abschlussgrad passen zu den Qualifikationszielen und dem Curriculum. Die Lehr- und Lernformen sind vielfältig, stark diskursiv ausgestaltet und der Fachkultur angemessen. Die Fähigkeit zur mündlichen und schriftlichen Darstellung wird durch die vorgesehenen Formate in einem ausgeglichenen Verhältnis gefördert.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 03 „Ur- und Frühgeschichte“

Sachstand

Im Masterstudiengang „Ur- und Frühgeschichte“ sind im ersten Semester ein Modul „Epochen der Ur- und Frühgeschichte Europas“ und ein Praxismodul einschließlich Praktikum vorgesehen, das sich in das zweite Semester erstreckt. Hier kommen das Ergänzungsmodul „Geschichte/Archäologie“ mit Veranstaltungen aus anderen historischen und archäologischen Disziplinen, eine Exkursion und ein Methodenmodul hinzu, welches sich in das dritte Semester erstreckt. Hier ist zudem ein Modul „Aktuelle Forschungsproblematik“ vorgesehen. Im vierten Semester sollen die Studierenden die Masterarbeit anfertigen.

Als Lehrveranstaltungsformate sind insbesondere Vorlesungen, Seminare, Kolloquien und Praktika vorgesehen. Die Studierenden haben Wahlmöglichkeiten zum Beispiel bei den Praktika, im „Ergänzungsmodul Archäologie/Geschichte“ oder bei der Schwerpunktsetzung der Prüfung im Modul „Epochen der Ur- und Frühgeschichte Europas“.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Studiengangskonzept ist schlüssig und das Curriculum ist im Hinblick auf die Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der für den Studiengang übergreifend definierten Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Dies trifft sowohl auf die vermittelten Inhalte wie auch auf die Strukturierung zu. Die inhaltlich einführnden Lehrveranstaltungen (Epochenüberblick) werden im ersten Semester besucht, wodurch das bereits vorhandene Wissen zu den Quellen der Ur- und Frühgeschichte noch einmal verbreitert und vertieft wird. Darauf aufbauend werden Lehrveranstaltungen in den Bereichen Methodenkompetenz, aktuelle Forschungsthemen und Praxis, überwiegend in den Semestern 2 und 3 absolviert. Dies ist didaktisch klug gelöst, da sowohl für die konkrete Anwendung (Modul 2 Angewandte Methodik, Modul 5 Praxis) als auch für die Teilnahme am fachspezifischen Diskurs (Modul 3 aktuelle Forschungsthemen) vertiefte Kenntnisse archäologischer Zusammenhänge von Vorteil sind und die Teilnehmer*innen zugleich maximal von den vermittelten und diskutierten Inhalten profitieren. Diese Module bereiten wiederum auf die Anfertigung der Masterarbeit vor, die für das vierte Semester vorgesehen ist. Idealerweise werden die Module 1 bis 6 in den ersten drei Studiensemestern absolviert, so dass dann ausreichend Zeit für die Masterarbeit bleibt. Dieser durchweg schlüssige strukturelle und inhaltliche Aufbau spiegelt sich auch in den Modulbeschreibungen/-graphiken wider.

Das Modulkonzept ist stimmig auf die Qualifikationsziele bezogen. Der Masterstudiengang „Ur- und Frühgeschichte“ zielt auf eine Vorbereitung der Absolvent*innen im Bereich wissenschaftlicher Tätigkeiten in den Hauptberufsfeldern Bodendenkmalpflege, Museum sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Dies wird durch die inhaltliche Konzeption der Module erreicht, die in ausgewogener Breite und Tiefe Fachwissen, Methodenkompetenz und Anwendungswissen der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie vermitteln. Insbesondere Modul 5 erlaubt zudem, erste Erfahrungen im Bereich der wichtigen Berufsfelder Bodendenkmalpflege und Museum zu sammeln. Dies wird durch das Absolvieren eines Praxisseminars sowie zweier, jeweils dreiwöchiger Praktika erreicht. Die Gestaltung der Module 2, 3, 5, und 7 ist zudem geprägt durch das Konzept des „forschenden Lernens“. D. h. konkret, dass hier Studierende und Dozent*innen gemeinsam unbearbeitete Fundkomplexe erschließen und auswerten. Dies zielt auf eine Ausbildung im Hinblick auf komplexere Forschungsvorhaben, die ein wichtiges Qualifikationsziel darstellen, das in allen Berufsfeldern von Relevanz ist.

Die Qualifikationsziele und das Curriculum rechtfertigen Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und Abschlussbezeichnung. Die Module vermitteln in ihrer Gesamtheit eine Breite und Tiefe aller grundlegenden Kompetenzen und Inhalte der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie, die für das Erreichen des Masterniveaus notwendig sind.

Die Lehr- und Lernformate sind im Studiengang breit angelegt. Sie entsprechen den im Fach etablierten und bewährten Formaten. Wichtige inhaltliche Aspekte werden in Vorlesungen vermittelt und in Seminaren durch Vorträge und Diskussionen vertieft. Die im Fach grundlegenden methodischen Ansätze werden im Modul „Angewandte Methodik“ vermittelt und durch eigene Anwendung angeeignet und vertieft. Der Studiengang integriert an vielen Stellen praktische Arbeiten, sei es im Modul Praxis, oder aber im Modul Methodenkompetenz. Der praktische Anteil ist dabei, auf Wunsch der Studierenden, noch einmal erhöht worden.

Insbesondere in diesen Lehrveranstaltungen erfolgt eine aktive Einbindung der Studierenden. Im Bereich der Methodenkompetenzen ist die Lehrveranstaltung zu den quantitativen Methoden so konzipiert, dass die Teilnehmer*innen eine eigene kleine „Studie“ durchführen. Im Praxismodul werden vor den zu absolvierenden Praktika Fundgruppen (z. B. Keramik oder Tierknochen), einzelne Fundkomplexe oder kleinere Grabungen, verschiedene Arten von Bodendenkmälern oder museale Kollektionen archäologischer Objekte gemeinsam

mit den Studierenden bearbeitet. Hinzu kommt, dass Teilnehmer*innen Materialaufarbeitungen durchführen können, die schlussendlich in die Masterarbeit einfließen.

Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium sind in unterschiedlichen Modulen und unterschiedlichen Graden vorgesehen. So kann in Modul 1 (Einführungsmodul Epochenüberblick) gewählt werden, ob der zu erbringende Leistungsnachweis im Bereich Urgeschichte oder Frühgeschichte absolviert wird. Die Pflichtpraktika können nach Neigung ausgewählt werden (z.B. Ausgrabung, Museum) und erlauben so bereits im Studium eine individuelle Schwerpunktsetzung im Hinblick auf ein mögliches späteres Berufsfeld. Auch im Rahmen der vorgesehenen praktischen Anteile in Seminaren der Module 2 und 5 werden Freiräume zur Selbstgestaltung geschaffen, beispielsweise durch die Durchführung einer eigenen kleinen Studie.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 04 „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“

Sachstand

Im Masterstudiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ wird mit den Schwerpunkt Ägyptologie, Altorientalistik, Koptologie oder Vorderasiatische Archäologie studiert. Das Studium folgt den Phasen „Grundlagen“, „Tiefe und Breite“ und „Umsetzung des Gelernten in der selbständigen Arbeit“. Für alle Studierenden verpflichtend ist das einführende Modul „Schnittstelle Philologie-Geschichte-Archäologie“. Zudem belegen die Studierenden im ersten Studienjahr zwei zweisemestrig angelegte Module ihres Schwerpunkts. Darüber hinaus müssen alle Studierenden im Laufe der zwei Studienjahre zehn Leistungspunkte aus einer „Praxismodul-Gruppe“ sammeln sowie 25 Leistungspunkte im Pflichtmodul „Ergänzende multidisziplinäre Studien“, in dem die Studierenden frei aus einem Angebot von relevanten Lehrveranstaltungen benachbarter Fächer oder an Hochschulen im Ausland auswählen können. Im dritten Semester belegen die Studierenden ein weiteres Modul in ihrem Schwerpunkt und absolvieren das Modul „Betreutes Selbststudium“. Im vierten Semester schreiben die Studierenden die Masterarbeit in ihrem Schwerpunkt.

Als Lehrveranstaltungsformate sind insbesondere Vorlesungen, Seminare, Kolloquien und Praktika vorgesehen. Die Studierenden wählen ein Fach als Schwerpunkt und haben teilweise Wahlmöglichkeiten innerhalb von Modulen sowie innerhalb der Praxismodul-Gruppe.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Curriculum ist so aufgebaut, dass die angestrebten Qualifikationsziele und Lernergebnisse damit erreicht werden können: Aus den vier beteiligten Fächern des Studiengangs SKÄA (Ägyptologie, Altorientalistik, Koptologie und Archäologie) muss zu Beginn des Studiums eines als Schwerpunkt ausgewählt werden. In diesem Schwerpunkt werden sowohl die Mehrzahl der Leistungspunkte erbracht wie auch die Abschlussarbeit (Masterarbeit) abgefasst. Zugangsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes fachlich einschlägiges Studium von mindestens sechs Semestern. Möglichkeiten, fehlende Studieneingangsvoraussetzungen nachzuholen, sind gegeben.

Das Studium gliedert sich nachvollziehbar in drei Phasen: Die zweisemestrige Phase „Grundlagen“ zeichnet sich im ersten Fachsemester durch ein fachübergreifendes einführendes Methodenmodul aus, das für alle Studierenden des Studiengangs verpflichtend ist. Daneben dient sie vornehmlich dem Erwerb von vertieften Kenntnissen in den gewählten Schwerpunkten. In der Phase „Tiefe und Breite“ ist im dritten Fachsemester neben fortgeschrittenem Kenntnis- und Methodenerwerb in allen Schwerpunkten ein Modul „Betreutes Selbststudium“ vorgesehen, das als forschungsorientiertes, großenteils selbstbestimmtes Lernen eine Vorbereitung für die dritte Phase ist. Diese umfasst die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen in Form

einer schriftlichen Abschlussarbeit. Zusätzlich müssen die Studierenden während ihres Studiums praxisorientierte Module im Umfang von mindestens zehn LP und „Ergänzende multidisziplinäre Studien“ im Umfang von mindestens 25 LP wählen. Erstere sprechen unterschiedliche Befähigungen an und sind darüber hinaus international ausgerichtet. Letztere bieten auch Freiräume für den Erwerb von Kompetenzen außerhalb des gewählten Schwerpunktcurriculums.

Die Modulanforderungen bauen sinnvoll aufeinander auf und sind sehr gut miteinander verzahnt. Berufsorientierte Veranstaltungen sind ein integraler Bestandteil des Curriculums und bereiten auf eine spätere Forschungstätigkeit oder auf wissenschaftsnahe Tätigkeiten vor. Alle Bestandteile des Curriculums werden angemessen im Modulhandbuch dokumentiert.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)

Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand

Im Masterstudiengang „Geschichte“ wird ein Auslandsaufenthalt im zweiten oder dritten Fachsemester empfohlen. Dazu kann auf Kooperationen des Faches mit Hochschulen im Ausland zurückgegriffen werden. Auch im Studiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ bestehen Kooperationen mit Hochschulen und Einrichtungen im Ausland, die für einen Auslandsaufenthalt, der empfohlen wird, genutzt werden können. Auch im Praxismodul kann ein Auslandsaufenthalt absolviert werden. In der Ur- und Frühgeschichte werden das zweite und dritte Semester als Fenster für einen Auslandsaufenthalt in Form von Studium, einem Praktikum oder der Teilnahme an einer Grabung gesehen. Für alle Optionen kann auf Kooperationen des Faches bzw. laufende Projekte zurückgegriffen werden. Im Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Alt Vorderasiens“ können Auslandsemester absolviert werden, wofür Partnerschaften mit Hochschulen im Ausland zur Verfügung stehen. Gängiger sind nach Angaben der Hochschule Auslandspraktika, die in der Regel im Rahmen von Grabungen absolviert werden.

Ansprechpartner*innen zur Beratung und Unterstützung stehen in den Fächern und hochschulweit zur Verfügung. Die Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen erfolgt laut Selbstbericht unter Berücksichtigung der Bestimmungen der Lissabon-Konvention. Vor Auslandsaufenthalten ist der Abschluss eines Learning Agreements vorgesehen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Alle Studiengänge schaffen mit den ergriffenen Maßnahmen die notwendigen Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität, die einen Aufenthalt an einer anderen Hochschule im Studienverlauf ohne Zeitverlust ermöglichen. Eine verbindliche internationale Ausrichtung ist auch in den stark wissenschaftlich profilierten Studiengängen „Geschichte“ und „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Alt Vorderasiens“ zwar nicht vorgesehen, die vier Studiengänge empfehlen jedoch die Wahrnehmung eines Auslandsemesters (Geschichte, Sprachen und Kulturen Ägyptens und Alt Vorderasiens), eines Praktikums- oder Grabungsaufenthalts im Ausland (Klassische und Christliche Archäologie, Ur- und Frühgeschichte) oder eines Studiensemesters an einer anderen Hochschule (Sprachen und Kulturen Ägyptens und Alt Vorderasiens). Die Studiengänge eröffnen dafür vor allem im zweiten und dritten Studiensemester angemessene Mobilitätsfenster.

Dennoch bleibt die Mobilitätsquote der Studierenden mit Ausnahme des Studiengangs „Geschichte“ hinter den Erwartungen und der europäischen Zielmarke von 20 % zurück. Für den Erwerb von Methodenkompetenz, für

die Persönlichkeitsbildung wie auch für die Berufsfeldorientierung eröffnet die studentische Mobilität weitreichende Möglichkeiten, die nach dem Selbstbericht in allen Studiengängen noch von mehr Studierenden wahrgenommen werden könnten. Hemmnisse werden vor allem in Bedingungen außerhalb der Hochschule identifiziert, auf die die Studiengänge wenig Einfluss haben.

Die Ausweitung und Vernetzung von Beratungsangeboten zu auswärtigen Studienmöglichkeiten, Grabungs- und Praktikumsangeboten sowie zu praktischen lebensweltlichen Aspekten könnte die Bereitschaft von Studierenden zur Mobilität weiter steigern.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Geraten wird, die Mobilität der Studierenden weiter zu fördern.

II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)

a) Studiengangübergreifende Aspekte

Sachstand

Angebote zur Weiterqualifikation des wissenschaftlichen Personals erfolgen an der WWU durch das Zentrum für Hochschullehre (ZHL), das auch pädagogisch-psychologische Forschung im Themenfeld der Hochschullehre betreibt. Ziel ist es, die Lehrqualität und die Lehrkompetenz der Lehrenden, zum Beispiel durch den Einsatz des hochschuldidaktischen Prinzips des Forschenden Lernens, zu verbessern. Diese Angebote werden durch Initiativen einzelner Fachbereiche oder Einrichtungen wie das International Office ergänzt, die Weiterbildungen für spezifische Themenfelder anbieten.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Für alle vorliegenden Studiengänge gilt, dass bei der Personalauswahl nicht nur auf die fachliche Qualifikation, sondern auch auf die didaktische Befähigung geachtet wird bzw. auf die Bereitschaft, Qualifikationen in diesem Bereich zu erwerben. Möglichkeiten zur Weiterqualifikation im hochschuldidaktischen Bereich werden durch das Zentrum für Hochschullehre angeboten. Die fachliche Qualifikation des Personals wird u.a. durch die regelmäßige Teilnahme an Fachtagungen gefördert.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Geschichte“

Sachstand

An der Lehre im Studiengang sind 20 Professuren und über 20 Lehrende auf Mittelbau-Ebene beteiligt, die auch Lehrleistungen in den anderen Studienprogrammen der Geschichte erbringen. Das Lehrangebot des Masterstudiums wird auch für zwei weitere Masterprogramme mit niedrigeren Studierendenzahlen und ein Modul des Masterstudiengangs für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen genutzt. Lehraufträge werden insbesondere im Bereich von Übungen eingesetzt. Vor allem werden Mitarbeiter*innen von Museen und Archiven einbezogen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Curriculum wird durch wissenschaftlich herausragend qualifiziertes und methodisch-didaktisch sehr gut qualifiziertes und engagiertes Lehrpersonal umgesetzt.

Für die Lehre steht eine im bundesweiten Vergleich außergewöhnlich umfangreiche Zahl hauptberuflich tätiger Professorinnen und Professoren zur Verfügung.

Die universitätsübergreifenden Angebote zur Weiterbildung sowie die dargestellten Rahmenbedingungen zur Personalauswahl sind adäquat.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 02 „Klassische und Christliche Archäologie“**Sachstand**

Am Studiengang sind zwei Professuren und vier Lehrende auf der Mittelbau-Ebene beteiligt. Diese sind auch noch in anderen Studiengängen des Instituts tätig. Mit den Ressourcen können die benötigten 24 SWS pro Semester nach Angaben der Hochschule erbracht werden, wobei der größte Teil von hauptamtlich Lehrenden geleistet wird. Zudem wird Lehrleistung aus anderen Instituten importiert, die über Vereinbarungen geregelt ist. Es werden mehrere Lehrbeauftragte eingesetzt, die in der Regel längerfristig am Studiengang beteiligt sind.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Für die Umsetzung des Lehrangebots steht wissenschaftlich ausgewiesenes und didaktisch qualifiziertes Personal in ausreichendem Maße zur Verfügung. Dabei wird die Lehre weit überwiegend von hauptamtlich Lehrenden durchgeführt. Die Wiederbesetzung auslaufender Stellen ist vorgesehen.

Die für den Studiengang Verantwortlichen stehen jedoch vor der Hausforderung, eine Durchführung für beide beteiligten Teildisziplinen zu gewährleisten, von denen eine seit dem Ausscheiden des vorherigen Stelleninhabers nicht mehr mit einer Professur vertreten ist, sondern durch eine Akademische Ratsstelle geleistet wird. Die Inhaberin dieser Stelle muss neben der Lehre (im Umfang einer Professur) auch die Studiengangskoordination übernehmen. Dies ist eine große Herausforderung. Beim Gespräch wurde seitens der Prodekanin Finanzen und Studienorganisation des Fachbereichs 08 zugesichert, dass dem Studiengang künftig ein zusätzlicher Stellenanteil von 0,5 für administrative Aufgaben der Studiengangskoordination zur Verfügung gestellt wird, um die Akademische Ratsstelle von Koordinationsaufgaben zu entlasten. Diese Entwicklung ist sehr zu begrüßen.

Die Lehrenden können an den Angeboten zur Weiterbildung partizipieren und die Stellenbesetzungen erfolgen entsprechend dem oben dargestellten Auswahlverfahren.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 03 „Ur- und Frühgeschichte“

Sachstand

Am Studiengang sind zwei Professuren und zwei Stellen auf Mittelbau-Ebene beteiligt. Zudem erbringen zwei außerplanmäßige Professoren Lehrleistung. Die Lehre wird zum Bachelor-Teilstudiengang verwendet. Auf Hauptamtliche entfällt etwas 90 % der Lehre, während 10 % von Lehrbeauftragten erbracht wird. Die Lehrbeauftragten stammen in der Regel aus Einrichtungen in der Region wie der LW-Archäologie Westfalen. Zudem wird auf Lehre aus benachbarten Fächern zurückgegriffen, deren Import über entsprechende Vereinbarungen geregelt ist.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Curriculum wird durch ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Die personelle Ausstattung mit fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertem Lehrpersonal ist – im Vergleich zu anderen Instituten – als sehr gut zu bewerten. Die angestellten Professor*innen und Mitarbeiter*innen decken ein räumlich, zeitlich und methodisch breites Spektrum an Fachinhalten der Ur- und Frühgeschichte ab. Hinzu kommen Lehrbeauftragte mit ebenfalls sehr breit gestreuter Expertise, darunter z. B. auch aus der Bodendenkmalpflege und damit aus der beruflichen Praxis.

Auch die Abdeckung der Lehre durch hauptberufliche Professor*innen ist als sehr gut zu bewerten. 90% der Lehre wird durch die hauptamtlich tätigen Lehrenden und hier überwiegend durch die Professor*innen abgedeckt, lediglich 10% durch Lehrbeauftragte. Die Lehrenden können die Angebote der WWU zur Weiterbildung nutzen und Stellenbesetzungen erfolgen nach den üblichen Verfahren.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 04 „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“

Sachstand

Am Studiengang sind vier Professuren und zwei wissenschaftliche Mitarbeiter*innen beteiligt, die auch noch im zugehörigen Bachelor-Teilstudiengang und in einem weiteren interdisziplinären Masterstudiengang lehren. Das Lehrangebot wird zum Teil polyvalent genutzt. 82 % der Lehre wird von hauptamtlich Lehrenden erbracht. Im Modul „Ergänzende multidisziplinäre Studien“ wird auf Lehrangebot aus anderen Fächern zurückgegriffen. Dazu gibt es Vereinbarungen. Lehraufträge werden gemäß Selbstbericht zur Bereicherung des Lehrangebots vornehmlich außerhalb des Kerncurriculums eingesetzt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Alle vier Schwerpunkte des Studiengangs sind durch professorale Lehre vertreten. Hinsichtlich der personellen Kapazitäten, aber auch materiellen Ressourcen (Bibliotheken, Sammlungen von Lehrmitteln) ist eine qualitativ hochwertige Umsetzung des Curriculums gegeben. Die Darlegung der verfügbaren Kapazitäten und Ressourcen ist plausibel. Die Beteiligung von Lehrbeauftragten ist in fachlicher Hinsicht durch die damit einhergehende thematische Spektrumserweiterung begrüßenswert.

Alle Lehrenden können die Weiterbildungsangebote der WWU angemessen nutzen. Die Stellenbesetzungen erfolgen nach dem im universitären Umfeld üblichen Prozedere.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)

Studiengangübergreifende Aspekte

Sachstand

Für alle vier Studiengänge stehen zentrale Räumlichkeiten der WWU für die Lehre zur Verfügung. Die Lehrräume sind in der Regel mit festinstallierten Beamern ausgestattet. Mobile Geräte sind ebenfalls vorhanden.

Das historische Seminar einschließlich der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte, das Seminar für Alte Geschichte und das Institut für Didaktik der Geschichte wurden räumlich im Fürstenberghaus zusammengeführt. Dort befinden sich auch das Institut für Klassische Archäologie und Christliches Archäologie. Das Archäologische Museum ist ebenfalls dort angesiedelt, eine Abguss- und Modellsammlung ist ausgelagert. Die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte verfügt über eine Lehrsammlung archäologischer Objekte, die auch für die Lehre genutzt wird. Im Fürstenberghaus befinden sich auch die Bibliotheken der jeweiligen Fächer, in denen Arbeitsplätze für Studierende zur Verfügung stehen. Zudem gibt es einen Computerpool.

Das Institut für Ägyptologie und Koptologie verfügt unter anderem über Lehrräume und einen Bibliotheksraum sowie eine Diathek. Das Institut für Altorientalistik und Vorderasiatische Archäologie verfügt ebenfalls unter anderem über Lehrräume und einen Bibliotheksraum.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Für alle vorliegenden Studiengänge stehen in ausreichendem Maße räumliche und sächliche Ressourcen sowie nicht-wissenschaftliches Personal zur Verfügung, um die Lehre durchzuführen. Erfreulich ist, dass die Arbeitsmöglichkeiten für Studierende in der Bibliothek nach der Akkreditierung der Bachelorstudiengänge verbessert wurden. Im letzten Jahr wurden zudem insbesondere die Ressourcen zur Unterstützung der digitalen Lehre massiv ausgebaut.

Für archäologische Fächer gehören solide Kenntnisse verschiedener computergestützter Anwendungen zur unabdingbaren, berufsvorbereitenden Ausbildung. Diese Kenntnisse beinhalten zunehmend auch den geübten Umgang mit rechenleistungsintensiver Software (3D, GIS). In den Gesprächen des Gutachtergremiums mit Fachvertreter*innen und Studierenden wurden hier verschiedene Schwierigkeiten und Bedarfe deutlich: Aktuell ist an den betroffenen Standorten im Universitätsnetzwerk die notwendige Bandbreite für eine adäquate Datenübertragungsleistung nicht gegeben, die zur Verfügung stehende Hardware ist veraltet und die Rechteverwaltung für Software nicht frei genug administrierbar. Es wurde versucht, das Administrationsproblem durch Workarounds über virtuelle Server zu lösen, was aber an den Bandbreiten im Netz scheiterte. Die geschilderte Situation führt dazu, dass die Studierenden die Übungen und Studienleistungen von für die Ausbildung notwendigen Modulen bisher nur an ihren eigenen Privatrechnern zu Hause durchführen können.

Es wird empfohlen, hier an zukunftsweisenden Lösungen für alle archäologischen Studiengänge an der WWU zu arbeiten. Begonnene Initiativen über das Center für Digital Humanities und das „Netzwerk Archäologie Diagonal“ könnten bspw. intensiviert werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Empfohlen wird, auf Ebene der Universität die Infrastruktur dafür zu schaffen, dass Übungen im IT-Bereich in den vorliegenden Fächern auch auf Geräten und in Räumlichkeiten der Universität durchgeführt werden können.

II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)

Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand

Im Studiengang „Geschichte“ sind in den Epochen- und thematischen Modulen jeweils Hausarbeiten vorgesehen. Beim Studiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ sind insbesondere Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten und Präsentationen vorgesehen. Im Studiengang „Ur- und Frühgeschichte“ werden die Prüfungen in Form von Hausarbeiten und einem mündlichen Bericht beim Praxismodul absolviert. Im Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ sind die Prüfungen insbesondere in Form von Hausarbeiten, mündlichen Prüfungen, Klausuren und Essays vorgesehen.

Im Selbstbericht wird erläutert, welche Kompetenzen mit den einzelnen Prüfungen gestärkt werden sollen. Zudem sind in allen vier Studiengängen Studienleistungen vorgesehen, die nicht in die Endnote einfließen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Prüfungssystem sowie die Prüfungsorganisation erscheinen angemessen, die Prüfungen sind modulbezogen und stärken die Kompetenzen, die im Studium vermittelt werden sollen. In den Studiengängen „Klassische und Christliche Archäologie“, „Ur- und Frühgeschichte“ und „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ gibt es eine vielfältige Prüfungsvarianz. Im Studiengang „Geschichte“ fällt eine starke Fokussierung auf schriftliche Hausarbeiten auf. Zwar fördern Hausarbeiten die Kernkompetenzen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens, doch andere wichtige Kompetenzfelder wie Kompetenzen der mündlichen Darstellung, die z. B. in Museen von grundlegender Bedeutung sind, werden dadurch weniger beachtet. Daher wird empfohlen beim Masterstudiengang „Geschichte“ die Vielfalt der Prüfungsformen z. B. durch mündliche Prüfungen oder Portfolioarbeiten weiter zu erhöhen, damit die Bedeutung dieser Kompetenzen gefördert wird und jede*r Studierende eine größere Vielfalt von Prüfungsformen absolviert. Insgesamt wird das Kriterium des Prüfungssystems als erfüllt angesehen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Empfohlen wird, beim Masterstudiengang „Geschichte“ die Vielfalt der Prüfungsformen weiter zu erhöhen.

II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)

Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand

Im Studiengang „Geschichte“ wird der idealtypische Studienverlaufsplan veröffentlicht, damit die Studierenden das Studium entsprechend planen können. Zu Beginn des Studiums findet eine Informationsveranstaltung unter Beteiligung der Studienfachberater*innen statt. Die Studierenden können am Mentorenprogramm teilnehmen, bei denen ihnen ein*e Professor*in als Mentor*in zugeteilt wird, der*die sie berät und bei der Profilbildung unterstützt. Die Organisation des Studiengangs obliegt den Geschäftsführungen des Historischen Seminars und des Seminars für Alte Geschichte. Das Lehrangebot wird inhaltlich und im Hinblick auf Überschneidungsfreiheit in Lehrplankonferenzen abgestimmt und in der Studienkommission besprochen. Neben den Studienfachberater*innen stehen die Modulbeauftragten den Studierenden zur Beratung zur Verfügung.

Der Workload wurde im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation überprüft und vor der Reakkreditierung mit Studierenden diskutiert. Innerhalb von Modulen fanden daraufhin Verschiebungen statt. Insgesamt gab es laut

Selbstbericht jedoch keinen größeren Veränderungsbedarf. In den Modulen sind in der Regel Modulprüfungen, in einem Modul sind Teilprüfungen vorgesehen.

Für den Studiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ gibt es eine Studiengangskordinatorin, die das Lehrangebot koordiniert, das vom Fachbereichsrat beschlossen und im Studienbeirat diskutiert wird. Die Studienfachberatung wird durch Mitarbeiter*innen des Instituts durchgeführt, zudem fungieren die Modulbeauftragten als Ansprechpartner*innen der Studierenden. Das Lehrangebot wird in jedem Semester auf eine Lehrplanbesprechung unter studentischer Beteiligung abgestimmt. Insbesondere Pflichtangebote ohne Alternative werden laut Selbstbericht überschneidungsfrei angeboten. Zudem gibt es eine fächerübergreifende Abstimmung zwischen den kleinen Fächern.

Der Workload wurde im Rahmen von Seminarkritik, der Studierendenberatung und den Institutsratssitzungen diskutiert. In Folge dessen wurde der angesetzte Workload für das Sprachmodul erhöht und der für das Methodenmodul reduziert. Ansonsten wurde im Rahmen der Evaluation nach Angaben der Hochschule bescheinigt, dass der Studiengang studierbar ist. Im Sprachmodul wird in jedem Sprachkurs eine Prüfung absolviert; ansonsten ist eine Prüfung pro Modul vorgesehen.

Im Studiengang „Ur- und Frühgeschichte“ wird die Studienberatung durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen vorgenommen, zudem bieten die Lehrenden Sprechstunden an. Das Lehrangebot wird in Dienstbesprechungen inhaltlich und organisatorisch abgestimmt. Durch das Angebot von Auswahlmöglichkeiten innerhalb von Modulen soll die Studierbarkeit erhöht werden. Für Absprachen zu den Lehrangeboten aus anderen Fächern gibt es einen Runden Tisch.

Der Workload wurde im Rahmen der Studiengangsevaluation überprüft und nach Darstellung der Hochschule weitgehend als leistbar beurteilt. Im Modul „Quantitative Methoden“ wurde auf das Feedback hin die Prüfungsstruktur geändert, im Praxismodul wurden die Dauer der Praktika und die Länge des Praktikumsberichts gekürzt. Pro Modul ist meist eine Prüfung vorgesehen, in zwei Modulen gibt es Teilprüfungen.

Verantwortlich für den Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ sind die vier Professuren der beteiligten Fächer. Der*die Studiengangsleiter*in ist unter anderem verantwortlich für die Prüfungsorganisation und leitet eine monatliche Besprechung der Lehrenden, an der auch Studierende beteiligt werden. Zudem ist er*sie Ansprechpartner*in für die Studierenden. Das Lehrangebot ist nach Darstellung der Hochschule durch die Struktur des Studiengangs vorgegeben und kann aufgrund der kleinen Studierendenzahlen ohne Überschneidungen angeboten werden. Bei der Koordination wird auch auf den Runden Tisch des Fachbereichs zurückgegriffen.

Der Workload wurde im Rahmen der Studiengangsevaluation überprüft und von den Studierenden laut Selbstbericht als angemessen eingestuft, so dass sich kein Veränderungsbedarf ergab. In einigen Modulen sind Teilprüfungen vorgesehen; insgesamt werden ohne Masterarbeit in den einzelnen Schwerpunkten im gesamten Studium jeweils sieben Prüfungen absolviert, in der Vorderasiatischen Archäologie sechs.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studiengänge sind in ihrer Organisation gut strukturiert. Die Verantwortlichkeiten sind klar geregelt und den Studierenden bekannt, sodass bei Problemen sofort der*die richtige Ansprechpartner*in kontaktiert werden kann. Vor allem die kleineren Studiengänge „Klassische und Christliche Archäologie“, „Ur- und Frühgeschichte“ und „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ haben ein hervorragendes Betreuungsverhältnis, welches zu einer guten Studiensituation führt. Ein planbarer und verlässlicher Studienbetrieb in den jeweiligen Studiengängen wird z. B. durch Lehrplankonferenzen (Geschichte), durch den Fachbereichsrat (Klassische und Christliche Archäologie), durch Dienstbesprechungen (Ur- und Frühgeschichte) oder durch den*die Studiengangsleiter*in (Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens) gewährleistet.

Grundsätzlich ist ein Studium in der Regelstudienzeit machbar, es kommt in der Realität jedoch oft zu Verlängerungen der Studienzeit. Dies wird von den Studierenden vor allem durch außeruniversitäre Aspekte wie Nebenjobs, aber auch durch freiwillige Mehrarbeit im Studium (absolvieren eines Graecums, freiwillig längere Masterarbeit oder Praxiserfahrung im Ausland) begründet, sodass hier wenig Handlungsbedarf seitens der Universität besteht.

Überschneidungsfreiheit ist vor allem bei den kleineren Studiengängen „Klassische und Christliche Archäologie“, „Ur- und Frühgeschichte“ und „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ aufgrund der niedrigen Studierendenzahlen weitestgehend gewährleistet. Im Studiengang Geschichte kommen Überschneidungen selten vor, und vor allem dann, wenn parallel ein zweiter Masterstudiengang studiert wird. Jedoch wurde dies von den Studierenden nicht als problematisch wahrgenommen, sodass hier kein Handlungsbedarf besteht.

Der Workload wird in allen Studiengängen laufend evaluiert und entsprechend angepasst. Die ausgewiesenen Leistungspunkte in den Modulen entsprechen somit dem Workload und sind angemessen.

Die Prüfungsdichte und -varianz ist den Studienzielen der Studiengänge „Klassische und Christliche Archäologie“, „Ur- und Frühgeschichte“ und „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ angemessen und gewährleistet die Studierbarkeit. Auch in Geschichte wird die Prüfungsdichte noch als angemessen gesehen, doch die Varianz der Prüfungsformen sollte hier erhöht werden (siehe Kapitel Prüfungssystem). Pro Modul wird in der Regel nicht mehr als eine Prüfung absolviert. Teilprüfungen sind in zwei Fällen in der Ur- und Frühgeschichte vorgesehen, und zwar in einem Modul in der Methodenausbildung sowie in einem Modul, in dem Lehrangebot aus anderen Fächern absolviert wird. Im Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ gibt es zudem in der Sprachausbildung ein Modul mit zwei Teilprüfungen. Alle drei Ausnahmen sind nachvollziehbar begründet. Da sich alle vorliegenden Studiengänge durch tendenziell große Module auszeichnen, die in zahlreichen Fällen mehr als 10 LP umfassen, wird die Prüfungsbelastung auch unter Berücksichtigung der genannten Ausnahmen nicht zu hoch.

Zusammenfassend ist das Kriterium der Studierbarkeit vollumfänglich erfüllt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

II.4.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Geschichte“

Sachstand

In die Weiterentwicklung des Studiengangs sind nach Darstellung im Selbstbericht die Ergebnisse der verschiedenen Befragungen sowie das Feedback der Studierenden aus unterschiedlichen Gesprächen eingeflossen. Unter anderem gibt es eine regelmäßige Gesprächsrunde zwischen dem Dekanat und den Studierenden aus dem Fachbereichsrat. Der Studiengang wurde nach Aussage der Hochschule weitgehend positiv beurteilt, auf die studentischen Rückmeldungen hin wurden jedoch Änderungen vorgenommen, wobei als Beispiel genannte wird, dass das Schwerpunktmodul II zum verpflichtenden Element im Studienverlauf wurde, um die fachwissenschaftliche Ausbildung zu stärken.

Die Lehre im vorliegenden Studiengang wird nach Angaben der Hochschule zugleich nur für andere Masterstudiengänge verwendet.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen des Studienprogramms sind vollständig adäquat. Die Ergebnisse des Studiums sind – nach dem Eindruck der Prüfungsleistungen – herausragend.

Für die kontinuierliche Weiterentwicklung der fachlich-inhaltlichen Gestaltung und der didaktischen Weiterentwicklung existieren sehr überzeugende Mechanismen. Hier sind neben den hochschulweit vorgesehenen Befragungen insbesondere die Gesprächsformate zu nennen, die im Fach etabliert und institutionalisiert sind. Wie in den Gesprächen des Gutachtergremiums mit Vertreter*innen der verschiedenen Statusgruppen deutlich wurde, sind zentrale Fragen der Weiterentwicklung des Studienprogramms allen Beteiligten bewusst und werden in den entsprechenden Zusammenhängen diskutiert.

Die Angebote bewegen sich auf der Höhe der internationalen wissenschaftlichen Entwicklungen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 02 „Klassische und Christliche Archäologie“

Sachstand

Im Zuge der Weiterentwicklung des Studiengangs wurden nach Darstellung im Selbstbericht verschiedene Anpassungen vorgenommen: So wurde zum Beispiel das Sprachmodul an die erste Stelle im Studienverlauf gesetzt, da die Kenntnisse für weitere Module benötigt werden, und es wurde ein höherer Workload dafür angesetzt. Im Gegenzug wurde das Methodenmodul umgestaltet und entsprechend den Rückmeldungen der Studierenden im Workload reduziert. Auch im Modul „Praxis“ fanden auf das studentische Feedback hin Verschiebungen beim Workload statt. Dabei wurden nach Angaben der Hochschule sowohl Befragungsergebnisse als auch Erkenntnisse aus Gesprächen (z.B. im Institutsrat) berücksichtigt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktische Ausrichtung des Curriculums wurden in Zusammenarbeit mit den Studierenden überprüft und in sinnvoller Weise weiterentwickelt. Im Gespräch des Gutachtergremiums mit Studierenden wurde deutlich, dass auch über die formalen Feedbackinstrumente hinaus eine gute Gesprächskultur besteht, die dazu führt, dass die Anliegen der Studierenden Gehör finden und in die Gestaltung des Studienprogramms einfließen.

Das Modul zur Methodenlektüre im ersten Fachsemester adressiert explizit eine Berücksichtigung des nationalen und internationalen fachlichen Methodendiskurses. Es ist davon auszugehen, dass in allen Vorlesungs- und Seminarkontexten eine Aktualität der entsprechenden wissenschaftlichen Anforderungen gegeben ist. Darüber hinaus gewährt das Modul „Interdisziplinäre Studien“ einen Einblick in die Theorien und Ansätze anderer Disziplinen und trägt damit zu einem Verständnis unterschiedlicher Zugänge bei.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 03 „Ur- und Frühgeschichte“

Sachstand

Im Zuge der Reakkreditierung wurden laut Selbstbericht verschiedene Anpassungen vorgenommen: So sind im Modul „Quantitative Methoden“ künftig zwei Prüfungen vorgesehen, was nach Darstellung der Hochschule auf den Wunsch der Studierenden zurückgeht. Ebenfalls auf Anregung der Studierenden wurde im Praxismodul ein Seminar eingeführt, das praktische Fertigkeiten wie z. B. Methoden und Techniken der Grabungsdokumentation zum Gegenstand hat. Im Gegenzug wurde das Exkursionsmodul auf das Feedback der Studierenden um eine Exkursion reduziert. In die Weiterentwicklung sind nach Angaben der Hochschule Befragungsergebnisse und die Rückmeldungen von Studierenden eingeflossen. Nach den Angaben im Selbstbericht nehmen die Mitarbeiter*innen in der Ur- und Frühgeschichte an didaktischen Fortbildungen und Tagungen teil.

Die Lehre wird teilweise für das Bachelor- und Masterstudium polyvalent verwendet. Nach den Ausführungen der Hochschule werden dabei unterschiedliche Leistungsanforderungen an die jeweiligen Studierenden gestellt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Sowohl hinsichtlich der Aktualität als auch hinsichtlich der Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist der Studiengang als sehr gut zu bewerten. Dies reflektiert u.a. die Einbindung der derzeit wichtigsten Methoden (GIS-Analysen und Quantitative Methoden) zur wissenschaftlichen Auswertung archäologischen Quellenmaterials in die Ausbildung, oder eine explizite Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsthemen im Rahmen von Modul 3. Hinzu kommt die Vermittlung eines räumlich und zeitlich relativ breit gefächerten Themenspektrums und eine fundierte Praxisausbildung. Hervorzuheben ist zudem das Modul 4 (Ergänzungsmodul Archäologie/Geschichte), das explizit interdisziplinär konzipiert ist und die Teilnehmer*innen im interdisziplinären Diskurs und Denken schult. Die Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit, z. B. in Forschungsverbänden, hat sich in den letzten Jahren zu einer Kernkompetenz in den Wissenschaften generell entwickelt. Daher orientiert sich die fachlich-inhaltliche Gestaltung des Masterstudiengangs „Ur- und Frühgeschichte“ hier an aktuellen Entwicklungen und bereitet die Absolvent*innen adäquat auf diese Anforderungen vor.

Sowohl die fachlich-inhaltliche Gestaltung als auch die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Als wichtigste Maßnahmen sind hier Studierendenbefragungen im Zusammenhang mit Reakkreditierungsverfahren und die regelmäßige Evaluation aller Arten von angebotenen Lehrveranstaltungen (v.a. Seminare, Übungen und Vorlesungen) durch Studierende zu nennen. Hinzu kommt der regelmäßige Austausch mit Fachschaftsvertreter*innen. Eine systematische Absolvent*innenbefragung wird ebenfalls durchgeführt. Für die aktuelle Reakkreditierung war der Rücklauf jedoch zu gering, um belastbare Ergebnisse zu liefern.

Dadurch, dass die Ergebnisse der Evaluationen den Studierenden in den Lehrveranstaltungen mitgeteilt werden, können Probleme unmittelbar diskutiert und Lösungswege gefunden werden. Dies ermöglicht es, den Ablauf von Lehrveranstaltungen gezielter zu steuern und die Inhalte bei Bedarf anzupassen. Dies ist z. B. erfolgt, als bei einer Befragung die Berufsorientierung des Studienganges zurückhaltend bewertet wurde. Als eine Maßnahme wird daher zukünftig regelmäßig eine offene Veranstaltung zur Berufsorientierung angeboten, um den Studierenden mögliche Arbeitsfelder und Institutionen innerhalb der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie aufzuzeigen. Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Befragungen, dass die Studierenden mit der fachlich-inhaltlichen Gestaltung und den methodisch-didaktischen Ansätzen sehr zufrieden sind. Der Studiengang wird insgesamt als gut studierbar bewertet, d.h. dass konkret Studiengangsaufbau, die Vergabe von Leistungspunkten, Prüfungsdichte und Prüfungsorganisation positiv bewertet werden. Dies gilt auch für die Betreuung und Beratung.

Der fachliche Diskurs auf nationaler und internationaler Ebene findet systematische Berücksichtigung. Hierzu dient v. a. das Modul 3 „Aktuelle Forschungsproblematik“. In diesem werden in zwei Vorlesungen, jeweils zur Urgeschichte und zur Frühgeschichte, aktuelle Themen und Diskurse vorgestellt. Hinzu kommt ein Seminar, in dem die fachlichen Diskurse auf nationaler und internationaler Ebene vertieft behandelt werden. Dies erfolgt im Rahmen von Referaten und Diskussionen sowie einer anzufertigenden Hausarbeit, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit den spezifischen Themen gewährleisten.

Die polyvalente Verwendung von Lehrangebot für das Bachelor- und das Masterstudium bei gleichzeitiger Differenzierung in den Leistungsanforderungen ist angesichts der relativ kleinen Gruppengrößen nachvollziehbar. Eine Doppelanrechnung ist nicht möglich.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 04 „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“

Sachstand

Im Zuge der Reakkreditierung wurden laut Selbstbericht verschiedene Anpassungen vorgenommen, wobei insbesondere die Anzahl der Module reduziert wurde. Zum Beispiel wurde die Sumerisch-Ausbildung in einem Modul zusammengefasst und die Akkadisch-Ausbildung für Studierende ohne Vorkenntnisse wurde in ein anderes Modul integriert. Die Module „Multidisziplinäre Studien“ und „Ergänzende Studien“ wurden zusammengelegt und so die Anzahl der Prüfungen reduziert. Zudem wurden verschiedene Module zu einer Praxismodul-Gruppe zusammengeführt, aus der die Studierenden mindestens ein Modul absolvieren müssen, mit dem Ziel, dass künftig mindestens ein Praxismodul obligatorischer Bestandteil des Curriculums ist. Zudem wurde die Nummerierung der Module geändert und „Altorientalische Philologie“ wurde in „Altorientalistik“ und „Vorderasiatische Altertumskunde“ in „Vorderasiatische Archäologie“ umbenannt.

Lehrveranstaltungen werden teilweise polyvalent für das Bachelor- und Masterstudium verwendet. Dabei werden die Studierenden nach Darstellung im Selbstbericht individuell entsprechend ihren Studienvoraussetzungen gefördert. Redundanzen werden durch eine Variation in den Themen vermieden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Forschungsprofile der beteiligten Fächer genießen internationale Anerkennung und können Alleinstellungsmerkmale zum Studiengang beitragen (etwa die Sudanforschung in der Ägyptologie, um nur ein Beispiel zu nennen). Der Studiengang hat als Basis die Ausbildung in den Sprachen und der materiellen Kultur der jeweiligen Schwerpunkte als notwendige Voraussetzung für jegliche Forschungs- oder wissenschaftsnahe Tätigkeit. Eine Reihe von Modulen führt die Studierenden an traditionelle und innovative Forschungsmethoden (z. B. der digitalen Geisteswissenschaften) und Themen der aktuellen Forschung heran, die betreut selbständig bearbeitet werden können. Hierdurch gewinnen die Studierenden im Masterstudium Anschluss an den fachlichen Diskurs und werden für späteren Tätigkeiten vorbereitet. In dem fachübergreifenden Einführungsmodul 1 werden neben einem Überblick über die Methoden und Gegenstände aller Fächer auch die gesamtgesellschaftliche Bedeutung der Erforschung antiker Kulturen aufgezeigt.

Das Studienprogramm wurde seit der letzten Akkreditierung sowohl fachlich-inhaltlich als auch methodisch-didaktisch sinnvoll weiterentwickelt. Über die im Rahmen der Qualitätssicherung vorgesehenen Instrumente hinaus führt der gute Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden dazu, dass studentische Belange Gehör finden und in die Studiengestaltung einfließen.

Die teilweise Verwendung von Lehrangebot für Bachelor- und Masterstudierende ist angesichts der kleinen Gruppengrößen, die eine Binnendifferenzierung problemlos erlauben, nachvollziehbar. Eine Doppelanrechnung ist ausgeschlossen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.5 Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Studiengangübergreifende Aspekte

Sachstand

An der WWU Münster sind für alle Studienprogramme verschiedene Maßnahmen zur Qualitätssicherung vorgesehen und in einer Evaluationsordnung festgeschrieben. Die Evaluationen werden durch eine vom Senat gewählte Koordinierungskommission für Evaluation vorbereitet, die Ergebnisse münden in Ziel- und Leistungsvereinbarungen der Fachbereiche mit der Hochschulleitung.

Die zentralen Instrumente zur Evaluierung der Qualität der Lehre sind die studentische Lehrveranstaltungskritik, Studierendenbefragungen im Zusammenhang mit Reakkreditierungsverfahren und flächendeckende Absolventenbefragungen. In der Evaluationsordnung der WWU Münster ist festgelegt, dass alle Lehrveranstaltungen eines Studienganges regelmäßig (in der Regel jedes Semester oder ein Mal pro Jahr) evaluiert werden. Die Befragungen erfolgen mittels eines Fragebogens, der fachspezifisch ergänzt werden kann. Die Ergebnisse der studentischen Lehrveranstaltungskritik werden den Studierenden und Dozierenden der evaluierten Einheit unter Wahrung des Datenschutzes zugänglich gemacht. Zudem werden für die Reakkreditierungsverfahren zusätzliche Befragungen durchgeführt und spezifische Daten erhoben, deren Auswertung und Interpretation die Fächer für die Studiengangsentwicklung und den Nachweis der Qualität ihrer Studiengänge in Bezug auf die Studierbarkeit nutzen sollen.

Die Absolventenbefragungen werden jährlich durchgeführt. Alle Absolventinnen und Absolventen eines Prüfungsjahres werden jeweils etwa anderthalb Jahre sowie bei entsprechender Zustimmung erneut circa vier- einhalb Jahre nach dem Abschluss des Studiums befragt. Hinzu kommen verschiedene Projekte und Einzelmaßnahmen zum Beispiel im Rahmen des Qualitätspakts Lehre, die der Sicherung der Qualität von Lehre und Studium dienen. Die Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems erfolgt durch die Koordinierungskommission Evaluation.

Nach Darstellung im Selbstbericht werden die hochschulweit vorgesehenen Maßnahmen auf die vier vorliegenden Studiengänge angewandt. Im Studiengang „Geschichte“ lassen die Kennzahlen nach Darstellung im Selbstbericht darauf schließen, dass in den Kohorten 2011 und 2012 mehr Studierende das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben als danach. In den Befragungen der Studierenden und Absolvent*innen wurden unter anderem berufliche Tätigkeiten, längere Praktika und der Besuch von Lehrveranstaltungen aus anderen Bereichen als Gründe angegeben. Insgesamt deuten die Ergebnisse der qualitätssichernden Maßnahmen laut Selbstbericht auf eine hohe Zufriedenheit der Studierenden.

Beim Masterstudiengang „Klassische und Christliche Archäologie“ sind die Ergebnisse der Befragungen wegen der geringen Anzahl Teilnehmender nach Darstellung der Hochschule begrenzt. Der Workload wurde von den Studierenden als angemessen eingestuft, als Hauptgrund für ein Studium über die Regelstudienzeit hinaus wurde Berufstätigkeit neben dem Studium angegeben. Studienabbrüche beschränken sich auf wenige Einzelfälle.

Auch beim Studiengang „Ur und Frühgeschichte“ lassen die Ergebnisse der verschiedenen Befragungen nach Darstellung im Selbstbericht auf eine im Allgemeinen hohe Zufriedenheit schließen. Da im Hinblick auf die Berufsfeldorientierung eine Unsicherheit wahrgenommen wurde, soll künftig eine Veranstaltung angeboten werden, die diesbezüglich Perspektiven aufzeigt, und es soll stärker auf die Angebote des Career Service aufmerksam gemacht werden. Als Ursache dafür, dass Studierende oft länger studierenden als in Regelstudienzeit, werden berufliche Tätigkeiten, insbesondere im Rahmen der Rettungsgrabungs-Archäologie, genannt. Um die Studierbarkeit zu erhöhen, wurden zudem die oben genannten Anpassungen vorgenommen (vgl. Kap. Fachlich-inhaltliche Gestaltung).

Für den Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ wird im Selbstbericht angegeben, dass die Ergebnisse der verschiedenen Befragungen von Studierenden und Absolvent*innen als sehr zufriedenstellend empfunden werden. Eine sehr gute Bewertung wurde nur in den Feldern „Arbeitsbelastung“ und „Auslandsaufenthalt“ nicht erreicht. Als Gründe dafür, dass kein Auslandsaufenthalt absolviert wurde, werden jedoch private Aspekte angegeben, die von Seiten des Studiengangs nicht beeinflusst werden können.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Um eine hohe Qualität von Studium und Lehre sowie den Studienerfolg sicherzustellen, gibt es an der WWU eine Reihe von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und zur Evaluation. Hierzu gehören Lehrveranstaltungs- und Studiengangsevaluationen, die auch eine Überprüfung des Workload beinhalten, ebenso wie Absolventenbefragungen und die Erfassung und Auswertung von Kennzahlen. Die Evaluationsordnung regelt die Prozesse und eine angemessene Information der Beteiligten. Datenschutzrechtliche Belange werden dabei berücksichtigt.

Die Befragungen sorgen für einen kontinuierlichen Diskurs über die Lehrveranstaltungen sowie den Workload. Aufgrund der Evaluationen gab es bereits im Vorfeld der Akkreditierung Veränderungen der Studiengänge, was sehr positiv zu bewerten ist. Dies zeigt, dass die Bewertungsverfahren zur Studien- und Lehrqualität Wirkung zeigen, wie auch an den in anderen Kapiteln genannten Beispielen deutlich wird. Von den Studierenden gab es keine direkten Beanstandungen, die Studienzeitverlängerungen wurden bereits im Kapitel Studierbarkeit angesprochen. Da die Maßnahmen zur Qualitätssicherung wie vorgesehen durchgeführt werden und Ergebnisse nachweislich in die weitere Entwicklung der Studiengänge einfließen, ist dieses Kriterium vollumfänglich als erfüllt anzusehen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.6 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Studiengangübergreifende Aspekte

Sachstand

Ein Ziel der WWU ist die Chancengleichheit und Gender Equality im Sinne einer gleichwertigen Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebensrealitäten von Männern und Frauen in Lehre, Forschung und Karriere. Gender Mainstreaming ist als Querschnittsaufgabe auf Leitungsebene, in den Fachbereichen, den Lehrinheiten und den dezentralen wissenschaftlichen Einrichtungen angesiedelt. Konkrete Ziele, Maßnahmen und Strategien der WWU im Bereich der Gender Equality sind im Genderkonzept und im Gleichstellungszukunftskonzept festgeschrieben. Schwerpunkte liegen in den Bereichen der Vereinbarkeit von Studium, wissenschaftlicher Karriere und Familie sowie in der Förderung von Frauen in ihrer wissenschaftlichen Karriere. Die Wirksamkeit von Maßnahmen wird nach Darstellung im Selbstbericht im Rahmen der Qualitätssicherung überprüft.

Die hochschulweiten Maßnahmen gelten nach Darstellung im Selbstbericht auch für die vorliegenden Studiengänge. In der Geschichte liegt der Anteil weiblicher Studierender mit etwa 45 % über dem im Bachelorstudiengang. Bei den Promovierenden liegt der Frauenanteil noch höher. Bei Berufungen auf Professuren wird angestrebt, den bisherigen Frauenanteil von 30 % zu erhöhen. In der Klassischen und Christlichen Archäologie liegt der Anteil der Frauen bei den Studierenden höher als der Männeranteil, was sich nach Darstellung der Hochschule auch im Mittelbau spiegelt. Bei den Professuren ist eine von zwei mit einer Frau besetzt. In der Ur- und Frühgeschichte ist das Geschlechterverhältnis bei den Studierenden ausgewogen, im Mittelbau sind alle Stellen mit Frauen besetzt, bei den Professuren eine von zwei. Der Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ wurde im Durchschnitt der letzten Jahre zu fast 90 % von Frauen belegt. Bei den Lehrenden sind drei von vier Professor*innen Frauen, bei den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen ist das Verhältnis zwei Drittel zu einem Drittel.

Studierende in besonderen Lebenslagen werden in allen vorliegenden Fächern nach Darstellung im Selbstbericht individuell beraten und unterstützt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die WWU Münster verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung von Chancengleichheit, die den im Hochschulbereich gängigen Standards entsprechen. Perspektivisch könnten über Geschlechtergerechtigkeit hinaus weitere Aspekte von Diversität noch stärker berücksichtigt werden.

Die hochschulweiten Konzepte werden in den vorliegenden Fächern umgesetzt. Dabei ist der relativ hohe Anteil von Frauen auf der Ebene der Professor*innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen positiv hervorzuheben. Die Wissenschaftlerinnen sind durch ihren Karriereweg wichtige *role models* für weibliche Studierende und Absolventinnen, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben.

Im Studium werden Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit zudem durch verschiedene Maßnahmen unterstützt. Darunter fallen zum Beispiel elterngerechte Regelungen in den Rahmenprüfungsordnungen wie das Recht auf Verlängerung der Bearbeitungszeiten von Bachelor- und Masterarbeiten für Studierende mit Betreuungsaufgaben oder die Möglichkeit des Rücktrittes von Prüfungen aufgrund von Mutterschutzfristen. Flankiert wird dies durch weitere Maßnahmen auf Universitätsebene (verschiedene Programme und Veranstaltungsformate, die sich an Frauen auf verschiedenen Karrierestufen richten).

Für Studierende mit Handicap sind Nachteilsausgleichsregelungen in den Prüfungsordnungen vorgesehen. Zudem gibt es Beauftragte und Stellen zu Beratung.

Im Selbstbericht und bei den Gesprächen im Rahmen der Begehung wurde bei den Verantwortlichen eine Sensibilität für Fragen der Geschlechtergerechtigkeit, des Nachteilsausgleichs und der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie deutlich. So wurde zum Beispiel der Verzicht auf ein verpflichtendes externes Praktikum im Studiengang „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Altvorderasiens“ schlüssig vor diesem Hintergrund begründet. Beim Studiengang „Ur- und Frühgeschichte“ könnte man noch darüber nachdenken, den Studierenden die Durchführung der großen Exkursion auch in Form mehrerer kleiner Exkursionen zu ermöglichen, um Studierenden mit Betreuungsaufgaben das Absolvieren zu erleichtern.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Wünschenswert wäre, dass es im Studiengang „Ur- und Frühgeschichte“ Studierenden mit Betreuungsaufgaben ermöglicht wird, auch die große Exkursion in Form mehrerer kleiner Exkursionen durchzuführen.

III. Begutachtungsverfahren

III.1 Allgemeine Hinweise

Wegen der Reise- und Versammlungsbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie konnte keine Begehung vor Ort stattfinden. Entsprechend dem Beschluss des Vorstands der Stiftung Akkreditierungsrat vom 10.03.2020 wurde die Begutachtung in Absprache mit den Beteiligten in einer Kombination aus schriftlichen und virtuellen Elementen durchgeführt. Dabei wurden auf Seiten der Universität Münster alle unter 4.2 genannten Gruppen in die Befragung durch das Gutachtergremium eingebunden. Die Räumlichkeiten und die sächliche Ausstattung wurden im Selbstbericht dokumentiert.

III.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

StudAkkrVO NRW

III.3 Gutachtergruppe

Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

Prof. Dr. Heike Behlmer, Georg-August-Universität Göttingen, Seminar für Ägyptologie und Koptologie

Prof. Dr. Andreas Fahrmeir, Goethe Universität Frankfurt, Historisches Seminar

Prof. Dr. Doris Prechel, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Altertumswissenschaften

Prof. Dr. Silviane Scharl, Universität zu Köln, Institut für Ur- und Frühgeschichte

Prof. Dr. Ute Verstegen, Friedrich-Alexander- Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Kirchengeschichte

Vertreter der Berufspraxis

Dr. Dietmar Osses, LWL-Industriemuseum, Museumsleiter Zeche Hannover

Studierende

Alea Sehring, Studentin der Universität Paderborn

IV. Datenblatt

IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

IV.1.1 Studiengang 01 „Geschichte“

Abschlüsse mit Studierenden nach Geschlecht nach Studienanfängerkohorten

semesterbe- zogene Ko- horten	Studienanfänger*innen mit Studienbeginn in Se- mester X			AbsolventInnen in RSZ oder schneller mit Stu- dienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 1 Semester mit Stu- dienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 2 Semester mit Stu- dienbeginn in Semester X		
	insge- samt	davon Frauen		insge- samt	davon Frauen		insge- samt	davon Frauen		insge- samt	davon Frauen	
		abso- lut	%		abso- lut	%		abso- lut	%		abso- lut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
WS 13/14	29	8	28%	5	2	40%	8	2	25%	13	3	23%
SS 14	22	6	27%	0	0		4	2	50%	8	2	25%
WS 14/15	20	10	50%	0	0		3	2	67%	8	4	50%
SS 15	15	7	47%	2	0	0%	4	2	50%	4	2	50%
WS 15/16	22	7	32%	1	0	0%	2	1	50%	4	2	50%
SS 16	12	3	25%	0	0		1	0	0%	3	0	0%
WS 16/17	25	15	60%	0	0		3	2	67%	4	3	75%
SS 17	20	12	60%	1	0	0%	2	1	50%	5	3	60%
WS 17/18	17	6	35%	0	0		0	0		2	0	0%
SS 18	11	7	64%	0	0		2	2	100%	3	2	67%
WS 18/19	25	13	52%	1	0	0%	2	0	0%	2	0	0%
SS 19	16	10	63%	1	1	100%	1	1	100%	1	1	100%
WS 19/20	14	9	64%	0	0		0	0		0	0	
SS 20	9	5	56%	0	0		0	0		0	0	
WS 20/21	19	10	53%	0	0		0	0		0	0	
Insgesamt	257	118	46%	11	3	27%	32	15	47%	57	22	39%

Quelle: Interne Prüfungsstatistik der WWU (Stand: 01.12.2020).

Hinweis: Die Absolvent*innenzahlen der Studienanfängerkohorten ab Studienstart SoSe 2018 liegen noch nicht vollständig vor. Grundsätzlich liegen Prüfungsdaten eines Semesters immer erst Ende des nachfolgenden Semesters abschließend vor.

Erfolgsquote nach Studienanfängerkohorten

Studienanfängerkohorte	WS 13/14	SS 14	WS 14/15	SS 15	WS 15/16	SS 16	WS 16/17	SS 17	WS 17/18	Ø
Erfolgsquote +2	45%	36%	40%	27%	18%	25%	16%	25%	12%	29%

Quelle: Interne Prüfungsstatistik der WWU (Stand: 01.12.2020).

Hinweis: Die „Erfolgsquote +2“ errechnet sich aus dem Verhältnis zwischen den Absolvent*innen in Regelstudienzeit + 2 Semester und den Einschreibungen. Die Absolvent*innenzahlen der Studienanfängerkohorten ab Studienstart WS 17/18 liegen noch nicht vor. Grundsätzlich liegen Prüfungsdaten eines Semesters immer erst Ende des nachfolgenden Semesters abschließend vor.

Notenverteilung

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4
WS 14/15	6	5	0	0
SS 15	6	5	0	0
WS 15/16	11	3	1	0
SS 16	12	6	0	0
WS 16/17	12	5	0	0
SS 17	5	5	0	0
WS 17/18	5	2	0	0
SS18	5	2	0	0
WS 18/19	6	4	0	0
SS 19	4	3	0	0
WS 19/20	6	6	0	0
SS 20	9	5	0	0
Insgesamt	87	51	1	0

Quelle: Interne Prüfungsstatistik der WWU (Stand: 01.12.2020).

Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)

Abschlusssemester	Absolvent*innen (absolut)	Studiendauer schneller als RSZ	Studiendauer genau in RSZ	Studiendauer in RSZ +1	Studiendauer in RSZ ≥2	Gesamt (=100%)
WS 14/15	11	9%	9%	0%	82%	100%
SS 15	11	0%	36%	0%	64%	100%
WS 15/16	15	0%	0%	20%	80%	100%
SS 16	18	0%	0%	17%	83%	100%
WS 16/17	17	6%	12%	18%	65%	100%
SS 17	10	0%	0%	30%	70%	100%
WS 17/18	7	0%	0%	0%	100%	100%
SS 18	7	0%	0%	29%	71%	100%
WS 18/19	10	0%	10%	30%	60%	100%
SS 19	7	0%	0%	14%	86%	100%
WS 19/20	12	0%	0%	0%	100%	100%
SS 20	14	7%	7%	14%	71%	100%

Quelle: Interne Studierendestatistik der ordentlichen Studierenden der WWU Münster (Stand: 01.12.2020).

IV.1.2 Studiengang 02 „Klassische und Christliche Archäologie“

Abschlüsse mit Studierenden nach Geschlecht nach Studienanfängerkohorten

semesterbezogene Kohorten	Studienanfänger*innen mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X		
	insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen	
		absolut	%		absolut	%		absolut	%		absolut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
WS 13/14	2	2	100%	0	0		0	0		0	0	
SS 14	1	1	100%	0	0		0	0		0	0	
WS 14/15	6	2	33%	0	0		1	1	100%	1	1	100%
SS 15	2	2	100%	0	0		0	0		0	0	
WS 15/16	1	1	100%	0	0		0	0		0	0	
SS 16	2	1	50%	0	0		0	0		0	0	
WS 16/17	4	2	50%	0	0		1	1	100%	3	2	67%
SS 17	1	1	100%	0	0		0	0		0	0	
WS 17/18	1	1	100%	0	0		0	0		0	0	
SS 18	1	0	0%	0	0		0	0		0	0	
WS 18/19	0	0		0	0		0	0		0	0	
SS 19	0	0		0	0		0	0		0	0	
WS 19/20	2	2	100%	0	0		0	0		0	0	
SS 20	3	1	33%	0	0		0	0		0	0	
WS 20/21	0	0		0	0		0	0		0	0	
Insgesamt	26	16	62%	0	0		2	2	100%	4	3	75%

Quelle: Interne Prüfungsstatistik der WWU (Stand: 01.12.2020).

Hinweis: Die Absolvent*innenzahlen der Studienanfängerkohorten ab Studienstart SoSe 2018 liegen noch nicht vollständig vor. Grundsätzlich liegen Prüfungsdaten eines Semesters immer erst Ende des nachfolgenden Semesters abschließend vor.

Erfolgsquote nach Studienanfängerkohorten

Studienanfängerkohorte	WS 13/14	SS 14	WS 14/15	SS 15	WS 15/16	SS 16	WS 16/17	SS 17	WS 17/18	Ø
Erfolgsquote +2	0%	0%	17%	0%	0%	0%	75%	0%	0%	11%

Quelle: Interne Prüfungsstatistik der WWU (Stand: 01.12.2020).

Hinweis: Die „Erfolgsquote +2“ errechnet sich aus dem Verhältnis zwischen den Absolvent*innen in Regelstudienzeit + 2 Semester und den Einschreibungen. Die Absolvent*innenzahlen der Studienanfängerkohorten ab Studienstart WS 17/18 liegen noch nicht vor. Grundsätzlich liegen Prüfungsdaten eines Semesters immer erst Ende des nachfolgenden Semesters abschließend vor.



Notenverteilung

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
WS 14/15				
SS 15	2	1	0	0
WS 15/16				
SS 16				
WS 16/17	1	0	0	0
SS 17				
WS 17/18	1	0	0	0
SS 18	1	0	0	0
WS 18/19	1	0	0	0
SS 19	2	2	0	0
WS 19/20				
SS 20				
Insgesamt	8	3	0	0

Quelle: Interne Prüfungsstatistik der WWU (Stand: 01.12.2020).

Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)

Abschlusssemester	Absolvent*innen (absolut)	Studiendauer schneller als RSZ	Studiendauer genau in RSZ	Studiendauer in RSZ +1	Studiendauer in RSZ ≥2	Gesamt (=100%)
WS 14/15						0%
SS 15	3	0%	0%	0%	100%	100%
WS 15/16						0%
SS 16						0%
WS 16/17	1	0%	0%	100%	0%	100%
SS 17						0%
WS 17/18	1	0%	0%	0%	100%	100%
SS 18	1	0%	0%	0%	100%	100%
WS 18/19	1	0%	0%	0%	100%	100%
SS 19	4	0%	0%	25%	75%	100%
WS 19/20						0%
SS 20						0%

Quelle: Interne Studierendenstatistik der ordentlichen Studierenden der WWU Münster (Stand: 01.12.2020).

IV.1.3 Studiengang 03 „Ur- und Frühgeschichte“

Abschlüsse mit Studierenden nach Geschlecht nach Studienanfängerkohorten

semester- bezogene Kohorten	Studienanfänger*innen mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X		
	insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen	
		absolut	%		absolut	%		absolut	%		absolut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
WS 13/14	4	4	100%	1	1	100%	2	2	100%	2	2	100%
SS 14	1	1	100%	0	0		0	0		0	0	
WS 14/15	5	2	40%	0	0		0	0		1	1	100%
SS 15	1	1	100%	0	0		0	0		0	0	
WS 15/16	3	2	67%	0	0		0	0		2	2	100%
SS 16	7	4	57%	0	0		0	0		0	0	
WS 16/17	4	3	75%	0	0		0	0		1	1	100%
SS 17	2	1	50%	0	0		0	0		0	0	
WS 17/18	2	2	100%	0	0		0	0		0	0	
SS 18	2	1	50%	0	0		0	0		0	0	
WS 18/19	4	1	25%	0	0		0	0		0	0	
SS 19	3	2	67%	0	0		0	0		0	0	
WS 19/20	2	2	100%	0	0		0	0		0	0	
SS 20	3	1	33%	0	0		0	0		0	0	
WS 20/21	6	3	50%	0	0		0	0		0	0	
Insgesamt	43	27	63%	1	1	100%	2	2	100%	6	6	100%

Quelle: Interne Prüfungsstatistik der WWU (Stand: 01.12.2020).

Hinweis: Die Absolvent*innenzahlen der Studienanfängerkohorten ab Studienstart SoSe 2018 liegen noch nicht vollständig vor. Grundsätzlich liegen Prüfungsdaten eines Semesters immer erst Ende des nachfolgenden Semesters abschließend vor.

Erfolgsquote nach Studienanfängerkohorten

Studienanfängerkohorte	WS 13/14	SS 14	WS 14/15	SS 15	WS 15/16	SS 16	WS 16/17	SS 17	WS 17/18	Ø
Erfolgsquote +2	50%	0%	20%	0%	67%	0%	25%	0%	0%	20%

Quelle: Interne Prüfungsstatistik der WWU (Stand: 01.12.2020).

Hinweis: Die „Erfolgsquote +2“ errechnet sich aus dem Verhältnis zwischen den Absolvent*innen in Regelstudienzeit + 2 Semester und den Einschreibungen. Die Absolvent*innenzahlen der Studienanfängerkohorten ab Studienstart WS 17/18 liegen noch nicht vor. Grundsätzlich liegen Prüfungsdaten eines Semesters immer erst Ende des nachfolgenden Semesters abschließend vor.

Notenverteilung

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
WS 14/15	1	2	0	0
SS 15	1	0	0	0
WS 15/16	0	2	0	0
SS 16				
WS 16/17				
SS 17	1	0	0	0
WS 17/18	2	1	0	0
SS18	0	2	0	0
WS 18/19	0	1	0	0
SS 19	1	2	0	0
WS 19/20	2	1	0	0
SS 20	0	1	0	0
Insgesamt	8	12	0	0

Quelle: Interne Prüfungsstatistik der WWU (Stand: 01.12.2020).

Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)

Abschlusssemester	Absolvent*innen (absolut)	Studiendauer schneller als RSZ	Studiendauer genau in RSZ	Studiendauer in RSZ +1	Studiendauer in RSZ ≥2	Gesamt (=100%)
WS 14/15	3	0%	0%	0%	100%	100%
SS 15	1	0%	100%	0%	0%	100%
WS 15/16	2	0%	0%	50%	50%	100%
SS 16						0%
WS 16/17						0%
SS 17	1	0%	0%	0%	100%	100%
WS 17/18	3	0%	0%	0%	100%	100%
SS 18	2	0%	0%	0%	100%	100%
WS 18/19	1	0%	0%	0%	100%	100%
SS 19	3	0%	0%	0%	100%	100%
WS 19/20	3	0%	0%	0%	100%	100%
SS 20	1	0%	0%	0%	100%	100%

Quelle: Interne Studierendenstatistik der ordentlichen Studierenden der WWU Münster (Stand: 01.12.2020).

IV.1.4 Studiengang 04 „Sprachen und Kulturen Ägyptens und Alt Vorderasiens“

Abschlüsse mit Studierenden nach Geschlecht nach Studienanfängerkohorten

semester- bezogene Kohorten	Studienanfänger*innen mit Studienbeginn in Semester X			Absolvent*innen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X			Absolvent*innen in RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X			Absolvent*innen in RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X		
	insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen	
		absolut	%		absolut	%		absolut	%		absolut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
WS 13/14	3	3	100%	0	0		1	1	100%	2	2	100%
WS 14/15	6	5	83%	0	0		0	0		2	2	100%
WS 15/16	0	0		0	0		0	0		0	0	
WS 16/17	6	4	67%	0	0		0	0		0	0	
WS 17/18	3	1	33%	0	0		1	1	100%	1	1	100%
WS 18/19	2	2	100%	0	0		0	0		0	0	
WS 19/20	3	2	67%	0	0		0	0		0	0	
WS 20/21	2	2	100%	0	0		0	0		0	0	
Insgesamt	23	17	74%	0	0	0	2	2	100%	5	5	100%

Quelle: Interne Prüfungsstatistik der WWU (Stand: 01.12.2020).

Hinweis: Die Absolvent*innenzahlen der Studienanfängerkohorten ab Studienstart SoSe 2018 liegen noch nicht vollständig vor. Grundsätzlich liegen Prüfungsdaten eines Semesters immer erst Ende des nachfolgenden Semesters abschließend vor.

Erfolgsquote nach Studienanfängerkohorten

Studienanfängerkohorte	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16	WS 16/17	WS 17/18	Ø
Erfolgsquote +2	67%	33%		0%	33%	33%

Quelle: Interne Prüfungsstatistik der WWU (Stand: 01.12.2020).

Hinweis: Die „Erfolgsquote +2“ errechnet sich aus dem Verhältnis zwischen den Absolvent*innen in Regelstudienzeit + 2 Semester und den Einschreibungen. Die Absolvent*innenzahlen der Studienanfängerkohorten ab Studienstart WS 17/18 liegen noch nicht vor. Grundsätzlich liegen Prüfungsdaten eines Semesters immer erst Ende des nachfolgenden Semesters abschließend vor.

Notenverteilung

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
WS 14/15	1	0	0	0
SS 15	3	0	0	0
WS 15/16	0	1	0	0
SS 16	1	0	0	0
WS 16/17	0	1	0	0
SS 17	1	1	0	0
WS 17/18				
SS18	2	0	0	0
WS 18/19				
SS 19				
WS 19/20	1	1	0	0
SS 20	0	1	0	0
Insgesamt	9	5	0	0

Quelle: Interne Prüfungsstatistik der WWU (Stand: 01.12.2020).

Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)

Abschlusssemester	Absolvent*innen (absolut)	Studiendauer schneller als RSZ	Studiendauer genau in RSZ	Studiendauer in RSZ +1	Studiendauer in RSZ ≥2	Gesamt (=100%)
WS 14/15	1	0%	0%	100%	0%	100%
SS 15	3	0%	0%	0%	100%	100%
WS 15/16	1	0%	0%	100%	0%	100%
SS 16	1	0%	0%	0%	100%	100%
WS 16/17	1	0%	0%	0%	100%	100%
SS 17	2	0%	0%	0%	100%	100%
WS 17/18						0%
SS 18	2	0%	0%	0%	100%	100%
WS 18/19						0%
SS 19						0%
WS 19/20	2	0%	0%	50%	50%	100%
SS 20	1	0%	0%	0%	100%	100%

Quelle: Interne Studierendenstatistik der ordentlichen Studierenden der WWU Münster (Stand: 01.12.2020).

IV.2 Daten zur Akkreditierung

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	25.05.2020
Eingang der Selbstdokumentation:	Juli 2020
Zeitpunkt der Begehung:	04./05.02.2021
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung Fachbereichsleitung Studiengangsverantwortliche, Lehrende Mitarbeiter*innen Abt. Qualität der Lehre Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	

IV.2.1 Studiengang 01 bis 04

Erstakkreditiert am:	18.08.2009
Begutachtung durch Agentur:	AQAS
Re-akkreditiert (1):	Von 18.08.2015 bis 30.09.2021
Begutachtung durch Agentur:	AQAS